28. Jahrgang. Mittwoch, 23. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15453. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Die geehrten Leser erlauben wir uns bezüglich der bevorstehenden Parlaments-Verhandlungen darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Berichte über die Verhandlungen des Reichstags und Abgeordnetenhauses von unsern Berichterstattern schon an demselben Tage telegraphisch auf dem von uns gepachteten Telegraphendrahte an uns übermittelt werden, so daß wir diese Berichte, sowie alle wichtigen Nachrichten früher als alle andern Zeitungen zu bringen im Stande sind.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro 4. Quartal 1885 5 Mark, für Danzig incl. Bringerlohn 5 M. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 M. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altst. Graben No. 108 bei Hrn. G. Henning,
Heil. Geistgasse No. 47 bei Hrn. Carl Studti,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. Wilhelm Beltz,
Heil. Geist- und Kl. Krämergassen-Ecke bei Hrn. Restaurateur Liedtke,
Kohlenmarkt No. 32 bei Hrn. J. v. Glinski,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Kassubischen Markt bei Herrn Winkelhausen,
Langgarten No. 102 bei Hrn. A. Lingk,
Paradiesgasse No. 14 bei Hrn. O. Tschirsky,
Pfefferstadt Nr. 37 bei Hrn. Rud. Beyer,
Poggenpfuhl Nr. 48 bei Herrn Pawlikowski,
Poggenpfuhl Nr. 73 bei Herrn Kirchner,
Hohe Seigen Nr. 27 bei Herrn Wolff,
Rambaum 30a bei Herrn Herrmann,
Weidengasse 32 bei Herrn v. Kolkow.

Der Umschwung auf der Balkanhalbinsel.

„Die Türkei muß einschreiten", verlangen Konstantinopolitaner Blätter, und überraschen kann dieser Allarmruf aus der Hauptstadt der Türkei nicht, wenn auch angenommen werden kann, daß niemand, auch England nicht, die Pforte zur bewaffneten Intervention ermuntert, daß im Gegentheil der brennendste Wunsch der europäischen Diplomatie, soweit ihr an der Erhaltung des Friedens liegt, der sein muß, die Türken von militärischen Gewaltmaßregeln abzuhalten. Noch steht es zwar dahin, ob die Drohung jener türkischen Organe zur Ausführung gelangt; begreiflich ist jedenfalls der Ruf „zu den Waffen", der in Konstantinopel ertönt. Denn es ist thatsächlich eine flagrante Verletzung vertragsmäßig garantirter Rechte, welche jetzt der Pforte widerfahren ist, und wenn auch ihr baldiges Absterben einfach eine welthistorische Nothwendigkeit ist — kann man ihr billiger Weise zumuthen, daß sie schon jetzt sich politisch und militärisch für ohnmächtig und total bankerott erklärt? Das würde sie thun, wenn sie diesen Schlag ins Gesicht ruhig hinnehmen würde.

Das Tributärfürstenthum Bulgarien und die autonome türkische Provinz Ostrumelien, wie sie bis zum 17. September waren, sind bekanntlich Schöpfungen des Berliner Congresses. Ein einheitliches Bulgarien bildete schon lange den Traum der Bulgaren und der moskowitischen Politik, und der Gedanke erhielt neue Nahrung, als in den siebziger Jahren die Bewegungen losbrachen, welche zu dem russisch-türkischen Kriege führten. Als die Türkei, nach blutigem Ringen niedergeworfen, in den Vertrag von San Stefano willigen mußte, da schien dieser Traum erfüllt. Ein Bulgarien sollte hier constituirt werden, dessen Grenzen im Süden und im Westen noch weit über jene der Provinz Ostrumelien hinausreichten, die südwärts an das ägäische Meer stießen, westwärts die Kämme des albanesischen Bergzuges überschritten und bei Ochrida sogar in das Gebiet des adriatischen Meeres hinübergriffen. Dieses Großbulgarien, welches die noch verbleibenden Reste der europäischen Türkei in zwei Stücke zerschnitten und völlig gelähmt haben würde, wurde jedoch namentlich auf Drängen Englands hin wieder zerstört. Es wurden nicht nur alle Gebiete mit hellenischen, serbischen und albanesischen Elementen, in denen die bulgarischen nur die Minorität bildeten, abgestrichen, sondern auch das Hauptstück getheilt; nur der Ländercomplex von der Donau bis zum Balkan (64 000 Quadratkilometer mit wenig über 2 Millionen Einwohnern) wurde als Fürstenthum constituirt, der Rest, jenseits des Hämus (36 000 Quadratkilometer mit 816 000 Einwohnern) unter dem Namen Ostrumelien formell bei der Türkei belassen. Während das Fürstenthum Bulgarien in ein sogenanntes Souzeränetätsverhältniß zum Sultan gebracht wurde, unterstand Ostrumelien der directen politischen und militärischen Autorität des Sultans, erhielt aber administrative Autonomie und einen christlichen, vom Sultan unter Zustimmung der Mächte einzusetzenden Gouverneur mit fünfjähriger Amtsdauer. (Diesen Posten bekleidete in den Jahren 1878—1883 Fürst Vogorides, Aleko Pascha, seitdem Gavril Pascha Chrestovich, auch Christi genannt.)

So die staatsrechtlichen Abmachungen von vor 7 Jahren. Kaum waren sie getroffen, so setzte auch schon die panbulgarische Agitation ein, um sie umzuwerfen: die Union der zwei getrennten Theile war ihr Ziel von Anbeginn an; sie war auch das Ziel in jenen einflußreichen und vielvermögenden russischen Kreisen, welche neben der officiellen Politik des Petersburger Cabinets bedeutenden Einfluß auszuüben wußten. In jenen Kreisen faßte man die „Correctur des Berliner Vertrages" als eine nationale Aufgabe auf.

Nun sind die Würfel gefallen. Großbulgarien ist da; Fürst Alexander steht an der Spitze der beiden getrennten Theile. Wird der mit so großer Schnelligkeit als Tollkühnheit ins Werk gesetzte Coup auch Bestand haben? Und wird es ferner gelingen, die ungeheuren Consequenzen zu vermeiden, die sich aus der That der Bulgaren ergeben können? Wird der ostrumelische Staatsstreich ein Sturm im Glase Wasser bleiben, oder dem Funken gleichen, der in das gefüllte Pulverfaß geschleudert wird?

Diese Fragen erwägt jetzt voll banger Sorge ganz Europa, soweit es die Erhaltung des Friedens will. Jetzt ist die Zeit da, wo der Diplomatie Gelegenheit gegeben ist, zu zeigen, was sie kann.

Es gilt, eine gefährliche Bewegung zu beschwören. Schon regen sich in Griechenland die Geister, um in dem möglicherweise bevorstehenden allgemeinen Brande die schon längst erstrebten, zur Zeit noch türkischen Gebietstheile von Epirus und Thessalien zu gewinnen; Serbien hat bereits mobil gemacht, unter gleichzeitiger Ergreifung von Maßregeln, welche erkennen lassen, daß es eine energische Action plant, daß es sich auf den Krieg gefaßt macht. Immer drohender und düsterer gestaltet sich der Horizont auf der Balkanhalbinsel.

Mit um so gespannterer Erwartung hängen aller Augen an der Pforte! Schon concentrirt dieselbe Truppen bei Adrianopel; sie schickt sich an, marschiren zu lassen, und nur weil die Durchlöcherung des Berliner Vertrags durch die Bulgaren nicht Sache der Pforte allein ist, sondern aller contrahirenden Mächte, ist noch nicht die Aussicht auf friedliche Beilegung geschwunden. Aber wenn die Pforte taub gegen diplomatische Vorstellungen bleibt und mit Waffengewalt die vollzogene Union zu sprengen versucht: wer kann dann ermessen, wie weit die Kriegsfackel leuchten wird? Wenn erst der erste Kanonenschuß gefallen, wer vermag dann zu sagen, wo und wann der letzte verhallen wird?

Der Verlauf eines solchen Kampfes wäre unschwer vorauszusehen. Die Türken würden die schwachen und wenig fest organisirten bulgarischen Streitkräfte (vergl. unter Türkei) in kurzem niederwerfen. Aber dann? Würde dann nicht wieder die „öffentliche Meinung in Rußland" die russische Hilfeleistung durchsetzen? Einen solchen Anfang haben fast alle Orientkriege, auch der letzte von 77/78 genommen.

Deutschland.

L. **Berlin**, 22. September. Im öffentlichen Interesse! In weiten Kreisen hat kürzlich die Thatsache, daß der Staatsanwalt in Nordhausen es abgelehnt hat, gegen den Redacteur des conservativen Blattes, den der Abgeordnete Amtsgerichtsrath Lerche eines Meineides beschuldigt hatte, das gerichtliche Verfahren einzuleiten, berechtigtes Aufsehen hervorgerufen. Herr Lerche ist bekanntlich Mitglied der deutschfreisinnigen Partei. In Breslau hat der Staatsanwalt Groschpietsch, auf Antrag des für die Redaction der „Schles. Ztg." verantwortlichen Barons v. Koschüll, die Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redacteur der „Schles. Volksz." Dr. Garthaus erhoben, weil derselbe in einer Polemik gegen einen Artikel der „Schles. Ztg." von Niedrigkeit der Gesinnung und von erbärmlichem Denunciantengeiste gesprochen hatte. Die „Schles. Ztg." ist ein conservatives Blatt. Eines Commentars bedarf diese verschiedene Auffassung „des öffentlichen Interesses" seitens der Staatsanwälte in Nordhausen und Breslau nicht. Bemerkenswerth ist noch, daß der Staatsanwalt in Breslau die Anklage erhob, obgleich das Kammergericht in der Klagesache der „Voss. Ztg." gegen Prof. Wagner den Grundsatz aufgestellt hat, der verantwortliche Redacteur sei zur Stellung des Strafantrages nur dann berechtigt, wenn er den angegriffenen Artikel selbst verfaßt habe. Die Strafkammer des Breslauer Landgerichts schloß sich dieser Auffassung an.

△ **Berlin**, 22. Sept. Eine Plenarsitzung des Bundesrathes wird in dieser Woche erst am Freitag stattfinden, da bis dahin die Ausschüsse beschäftigt sind, um sich u. A. über die zollamtliche Behandlung der Petroleumfässer ec. schlüssig zu machen. Es sollen bis zum 1. October noch mehrere Plenarsitzungen stattfinden. Ob sodann eine ununterbrochene Fortsetzung der Arbeiten, namentlich in Bezug auf die Abhaltung von Plenarsitzungen, oder eine stillschweigende Vertagung hinsichtlich der letzteren stattfinden wird, steht noch dahin.

* **Berlin**, 22. Septbr. Der Gesammtvorstand des deutschen Colonialvereins ist zu einer Sitzung von dem Präsidium des Vereins für den 3. November nach Düsseldorf eingeladen worden. Hauptsächlich zur Verhandlung stehen die Auswanderungsfragen, Colonisationsprojecte in Südbrasilien und die Weiterführung der Flegelschen Unternehmungen. Dieses Unternehmen hat, wie man uns schreibt, dadurch eine wesentliche Förderung erhalten, daß der Vorstand der afrikanischen Gesellschaft in Deutschland, vertreten durch den Herrn Admiral Frhrn. v. Schleinitz und Herrn Generalsecretär Consul Annecke, dem deutschen Colonialverein die von Flegel bereits erworbenen Ländereien cedirt, auf jeden Anspruch auf sie noch zu erwerbenden verzichtet hat und sich nur so viel Platz auf diesem Terrain vorbehält, als zur Anlage wissenschaftlicher Beobachtungshäuser nöthig ist. Zu diesen werthvollen Grundlagen kommt der der weiteren schnellen Entwicklung der Unternehmungen des Colonialvereins sehr förderliche Umstand hinzu, daß die afrikanische Gesellschaft den Dampfer „Heinrich Barth" dem deutschen Colonialverein auf dem Niger-Benue-Stromgebiet zur Verfügung gestellt hat. Da der deutsche Colonialverein binnen kurzem eine weitere Persönlichkeit zur speciellen Leitung der commerciellen und wirthschaftlichen Unternehmungen in jene Gegenden absenden wird, über die geeignete Persönlichkeit schon Unterhandlungen angeknüpft sind, so wird jener Dampfer für die Entwickelung der von Flegel noch bei seinen Lebzeiten angeknüpften Beziehungen von großer Bedeutung sein. Für die in nächster Zeit sich nothwendig erweisenden Schritte hat der deutsche Colonialverein Flegel aus dem dazu angesammelten Fonds die Summe von 15 000 Reichsmark zunächst und den Schatzmeister der afrikanischen Gesellschaft zugehen lassen. Es ist zu hoffen, daß auf den von Flegel mit großer Umsicht geschaffenen Grundlagen die Unternehmungen sich stetig und günstig weiter entwickeln.

* [**Spanische Hetzer gegen Deutschland.**] Aus Madrid schreibt man der „Nordd. Allgem. Z.": Der Ausbruch des Conflictes über die Carolinen hat die republikanische Partei, deren Führer größtentheils abwesend waren, unvorbereitet getroffen, nicht so die Ultramontanen, deren Leitung vorwiegend in den Händen des Clerus liegt, welcher nicht reist. Dazu kommt, daß bekanntlich die ultramontane Partei durch den Minister Pidal und den Marineminister im Cabinet vertreten ist. Die Agitation dieser Partei ist also von weit größerer Bedeutung als die Hetzereien der Republikaner, wenn auch beide einander indirect in die Hände arbeiten. Das Hauptorgan der Carlisten, der „Siglo futero" hatte den Zynismus, zu erklären, daß es seines Wissens in Spanien nur zwei Parteien, nämlich Carlisten und Republikaner gebe.

An den Straßendemonstrationen in verschiedenen Städten gegen Deutschland betheiligten sich nach dem genannten Blatte die Bischöfe von Ossuna, von Oviedo, von Placencia und, von seinem gesammten Clerus umgeben, der Bischof von Burgo de Osma, welche vom Balkon ihrer Paläste herab den Tumultuanten den kirchlichen Segen „mit heiligem Eifer und wahrem Enthusiasmus" ertheilten.

Der Bischof von Burgo de Osma ging sogar, demselben Blatte zufolge, soweit, eine Anrede an das Volk zu halten, die mit den Worten: „Es lebe das spanische Heer! Es lebe unsere Marine! Krieg gegen Deutschland!" schloß.

* **Aus Nürnberg** wird vom gestrigen Tage gemeldet: Der volkswirthschaftliche Congreß nahm heute eine Resolution an, in welcher erklärt wird: Die agrarische Parteipolitik im Zollwesen, die agrarischen Zölle, im Steuerwesen die Beseitigung der Grundsteuern, in der Währungsgesetzgebung der Bimetallismus sind eine Schädigung der productiven Arbeit und eine unzulässige gesetzgeberische Begünstigung des in Grund und Boden angelegten Kapitals, die im allgemeinen Interesse entschieden zu bekämpfen ist.

-t- **Aus Schleswig-Holstein**, 21. Sept. Gestern fand in Neu-Münster eine Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen der Provinz Schleswig-Holstein statt. Oberlandesgerichtsrath Schütt-Kiel präsidirte derselben und gab ihr damit das Gepräge. Er führte zunächst an, daß man mit den Freisinnigen nicht zusammen gehen könne, weil diese im Grunde ihres Herzens Republikaner seien, obgleich sie öffentlich gegen diese Bezeichnung Verwahrung einlegten. Außerdem müsse man sich daran erinnern, in welch illoyaler Weise man von den Freisinnigen vordem bekämpft sei. Redner ging darauf weiter auf die Verhältnisse Schleswig-Holsteins ein, führte aus, daß die Conservativen dieser Provinz anderer Natur seien als diejenigen der östlichen Provinzen und empfahl deshalb engstes Hand in Handgehen mit ihnen bei den bevorstehenden Landtagswahlen. Nach genanntem Herrn

---

Ein Abenteuer und seine Folgen.

9) Von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Noch herrschte draußen vollkommene Windstille, dafür ein erhöhtes Treiben unter den Passanten der Straßen, denn ein Jeder wünschte und suchte die nothwendige, schnelle Unterkunft.

Aber was Curt befürchtet, geschah. Das Gewitter brach in seiner vollen Wuth und Stärke aus, noch ehe die Vorstadt erreicht war.

Lydia hatte, so schnell es ihre kleinen Füße gestatteten, die Straßen durcheilt und an Curts Seite fast die Mitte eines großen Feldes gewonnen, auf dem die Garnison ihre täglichen Uebungen zu machen pflegte. Jetzt breitete sich dasselbe leer und öde unter dem Gewitterhimmel aus. Es war ein Richtweg, auf dem man schneller als durch die Straßen das Ziel zu erreichen hoffte. Aber nun fielen die ersten schweren Regentropfen und ein Wirbelwind, der Sand und Steine mit sich führte, hüllte die jungen Leute in eine Wolke ein, die auf Momente jede Aussicht benahm. Lydia hielt athemlos im Gehen inne, bedeckte mit der Hand ihre Augen und rief: „Gehen Sie, ich kann nicht weiter, Sie aber werden in wenigen Minuten in den Häusern Schutz gefunden haben."

„Fräulein Lydia", rief Curt vorwurfsvoll, nahm ohne Weiteres ihre Hand in die seinige und zog ihren Arm sanft durch den seinigen.

„Halten Sie die Augen geschlossen", bat er, „ich sehe für uns Beide. Nicht weit von hier weiß ich einen freilich nothdürftigen Zufluchtsort, der Sie wenigstens vor dem Regen sichert."

Damit meinte er einen kleinen untermauerten Grashügel, der den Soldaten zum Aufbewahrungsort ihrer Turnutensilien diente. — Gegen den Ansturm des Windes und Regens, der nun in prasselnden Güssen herniederströmte, vermochte Lydia nicht mehr anzukämpfen. Den zierlichen kleinen Sonnenschirm, den sie dagegen aufgespannt, hatten die Lüfte ihr längst entführt. Sie fühlte sich von Curts starkem Arm umfaßt und gelangte mehr gehoben, wie gehend zu der kleinen bretternen Eingangsthür des Schuppens, der sich leider als verschlossen erwies. Indessen gewährte der Hügel gegen den Wind, die Ueberdachung der Thür Schutz gegen das nasse Element. Wenigstens für Lydia, denn feiner Tact gestattete Curt nicht, von dem freigebliebenen Raum, in dessen Winkel sich das junge Mädchen gedrückt, um auch für ihren Begleiter Platz zu lassen, Gebrauch zu machen, auch nicht, als dazu die schüchterne Aufforderung an ihn erging. Er hätte sich dem Unwetter sicherlich preisgegeben, wenn nicht schließlich die Courtoisie es verlangte, den großen Touristenschirm, den er der jungen Dame abgetreten, der aber durch den heftigen Wind jeden Augenblick ihren Händen entrissen zu werden drohte, in die eigenen zu nehmen, und dadurch wurde er allerdings gezwungen, sich dicht an ihre Seite zu stellen. Kein Wort wurde gewechselt, während sich die ganze Majestät des furchtbar schönen Naturphänomens vor ihnen entfaltete in unzähligen, blendenden, zuckenden Blitzen und großartigem Donnergerolle.

Endlich beugte sich Curt zu dem tieferblaßten Mädchengesicht nieder. „Fürchten Sie sich, Fräulein Lydia?" fragte er, und da sie den Kopf hob und nun sich Auge in Auge begegnete, so nahe, so warm und innig, wie sich nur Liebende anzuschauen vermögen, erglühten Beide, und das Wort von Lydias Lippen blieb ihm unter diesem Blicke ein unvergeßliches.

„Nein", hatte sie geantwortet, „nicht, da Sie bei mir geblieben."

Aber als wollten die Elemente sie Lügen strafen, im gleichen Augenblicke fuhr ein mächtiger Blitz, dem gleicher Zeit ein kurzer krachender Donnerschlag folgte, vom Himmel hernieder. Wie ein zu Tode geschrecktes, geängstigtes Vögelchen, das sein Köpfchen in die Federn duckt, barg Lydia ihr Antlitz an der Brust Curts, der seine Hand sanft und schützend auf ihren Scheitel legte.

Curt verharrte regungslos so, durchschauert von einem nie gekannten, unendlichen, weichen, glücklichen Gefühle. Nie im Leben hatte er etwas zu schützen, zu schirmen, zu umfangen gehabt, nie Jemand gekannt, der zu ihm geflüchtet und vertrauensvoll seine Hilfe begehrt. Die Erste, Einzige war ein Weib, dies Mädchen, das er, er fühlte es zu dieser Stunde, mit der ganzen Kraft seines von keiner anderen Liebe oder Neigung zersplitterten Herzens liebte. Er hätte die weiße Stirn, die duftenden Haare, die seinen Lippen so nahe, küssen können, wenn er nicht von dem Worte „Vertrauen" eine so hohe und heilige Idee gehabt. So flüsterte sein Mund nur ihren Namen und eilige Lüfte trugen ihn ungehört davon.

Mit jenem heftigen Blitze und Donnerschlage hatte das Gewitter sein Ende erreicht, und Regen und Wind verschwanden wieder so schnell wie sie gekommen. Einige Minuten noch, da spannte sich ein farbenstrahlender Regenbogen über das Feld und was von Wolkenschleiern am Himmel hängen geblieben, schwebte friedlich und leise auf seiner Bläue dahin.

Die Stille und Ruhe der Natur gab der geängstigten Lydia auch die Beherrschung wieder. Sie hatte sich beschämt und verwirrt aufgerichtet und sich abgewendet von Curt, den sie nicht anzusehen wagte. Ihre Flechten, die der Sturm gelöst, der Hut, der in den Nacken gefallen, der verschobene Shawl, die ganz von Wind und Wetter zerzauste Toilette mußten geordnet werden und Curt sah ihren befangenen, weichen Bewegungen in schweigendem Entzücken zu. Das Kleid entspreche Deinem Leben und Denken, sagt ein Weiser, und wenn je, so offenbarte sich dieser Ausspruch an diesem Mädchen. So dachte Curt, der von Damentoilette freilich gar nichts verstand, derselben niemals Beachtung geschenkt und an Lydia doch Alles der Betrachtung werth fand. Sie liebte einfache, dunkle Farben, heute, wie zum ersten Male, sah er sie im feinen Wollkleide, von dunkler, unbestimmter Farbe, die etwas mehr als halblangen, völlig unbesetzten Aermel zeigten eine schmale Manschette aus echten Spitzen und wurden heute durch lange, naturfarbene Handschuhe aus schwedischem Leder ergänzt; das schwarze Hütchen, leicht, praktisch, schleierumwunden, vervollständigte den höchst einfachen, aber geschmackvollen Anzug. Derselbe hatte nun seine gewohnte Ordnung zurück erlangt und die beiden von Regen und Wind Heimgesuchten konnten ihren nun nicht mehr weiten Weg bis zum Präsidentenhause fortsetzen. Es geschah in sehr schweigsamer Weise, obgleich dem Künstler das Herz mit Gedanken und Worten, von denen kein einziges über seine Lippen wollte, erfüllt war, und Lydia den heißen Wunsch hegte, Curt möchte eintreten in ihr Elternhaus, um den Dank ihres Vaters entgegen zu nehmen. Keine Silbe davon kam zum Ausdruck, und als Beide bis zur Thür gelangt und ein Fremder eben jetzt aus dem Hause trat, reichten sie sich erschreckt, als seien sie bei einem Unrecht ertappt, die Hände und schieden.

Bruno hatte sich zu eben der Stunde, da Curt mit Lydia den Schrecken des Gewitters ausgesetzt war, in einer dienstlichen Angelegenheit in das Haus seines Präsidenten begeben. Er hatte seinen der Familie geltenden Besuch zwar bereits gemacht, ohne dieselbe jedoch kennen gelernt zu haben, und deshalb beängstigte den jungen Missethäter heute noch ungeschwächt die Furcht, von irgend einem Mitgliede derselben, also eben jetzt vom Präsidenten, dem er gegenüberstand, als Assessor und Musikant in einer Person erkannt zu werden. Vergebliche Sorge. Der Präsident litt entweder an Kurzsichtigkeit oder besaß kein Erinnerungsvermögen für Physiognomien, genug — nichts in seiner Be-

sprach noch Professor Wallichs, der eine Reaction in gegenwärtiger Zeit vollständig leugnete, auch er empfahl ein Bündniß mit den Conservativen. Nachdem noch einige andere Herren sich ähnlich ausgelassen hatten, wurde folgende Candidatenliste aufgestellt und angenommen: 1. Hadersleben und 2. Apenrade werden nicht in Aussicht genommen, da hier wahrscheinlich die aufgestellten Dänen durchkommen. 3. Tondern: Amtsrichter Franke (nat.-lib.), 4. Schleswig: Christoffersen (freic.), 5. Eckernförde: v. Hildebrandt (nat.-lib.), 6. Angeln: Jenssen-Ausacker (freic.), 7. Husum: Amtsgerichtsrath Jürgensen (nat.-lib.), 8. Süderdithmarschen: Kahlke (nat.-lib.), 9. Norderdithmarschen: Ottens (nat.-lib.), 10. Steinburg: Landgerichtspräsident Krah (freic.), 11. Altona (soll ein Nat.-Lib. aufgestellt werden), 12. Pinneberg: Oberlandesgerichtsrath Schütt (nat.-lib.), 13. Rendsburg: Senator Hollesen (nat.-lib.), 14. Kiel: Consistorial-Assessor Stockmann (freic.), 15. Segeberg: Amtsrichter Muhl (freic.), 16. Stormarn: Oberlandesgerichtsrath Reimers (nat.-lib.), 17. Plon (bleibt der Wählerschaft überlassen), 18. Oldenburg: Landrath Hansen (freic.), 19. Lauenburg: Subrector Raydt (nat.-lib.).

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 21. Sept. Die Signatarmächte planen ein gemeinsames Vorgehen gegen den Fürsten von Bulgarien, dessen Auftreten entschieden verurtheilt wird. (Frankf. Z.)

Prag, 21. Sept. Die czechischen Blätter bringen Jubelartikel über die Vereinigung Bulgariens und feiern den Fürsten Alexander als Zaren aller Bulgaren.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. September. Der König, der Kaiser von Rußland und der Prinz von Wales beabsichtigen morgen den Versuchen mit dem von dem Hauptmann Nordenfeld erfundenen unterseeischen Boote beizuwohnen, auch mehrere ausländische Offiziere werden bei den Versuchen zugegen sein. (W. T.)

Rußland.

* Aus **Petersburg** wird bezüglich der Revolution in Ostrumelien telegraphirt: „Die gesammte Presse jubelt, und diesmal sind selbst die nationalrussischen Heißsporne, vorläufig wenigstens, mit dem deutschen und österreichischen Nachbarn zufrieden, ohne deren Mithilfe und Zustimmung sich die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien kaum so glatt, wie geschehen, hätte vollziehen können. Die Einigkeit der Großmächte läßt auch keine besonderen Befürchtungen aufkommen, daß die Türkei mit Waffengewalt ihr gutes Recht zurückzuerlangen versuchen würde, selbst wenn England ihr noch so sehr dazu rathen sollte.

* Man meldet aus Petersburg, 19. Sept.: Der Ausnahmszustand für Petersburg und Umgebung wurde auf ein Jahr verlängert. — Die in Rewal erscheinende „Nordische Rundschau" wurde von der Regierung unterdrückt.

Türkei.

* Aus Wien wird dem „B. T." vom 21. telegraphirt:

Heute hat Fürst Alexander in Philippopel seinen Einzug gehalten. Auf allen Berggipfeln brannten heute Nachts Freudenfeuer. Sämmtliche Jahrgänge der Volksmiliz und alle Turnvereine sind bei den Fahnen. Die Balkanpässe sind insgesammt in den Händen bulgarischer Truppen. Bei Chaskow hat sich ein größeres Corps zur Verhinderung türkischer Einfälle concentrirt; fliegende Corps stehen bei Kirdzalsk und Rhodope; bei Hermanli (am Maritzafluß) wird ein großes Lager errichtet.

* Ostrumelien hat ein Areal von 35 901 Qkm. und eine Bevölkerung von 815 946 Personen. Nach der Nationalität vertheilen sich dieselben wie folgt: 573 560 Bulgaren, 174 700 Türken, 42 654 Griechen, 19 549 Zigeuner, 1306 Armenier und 4177 Juden. Da das Fürstenthum Bulgarien einen Flächeninhalt von 63 972 Qkm. und eine Bevölkerung von 2 007 919 Personen hat, so würde der neue Staat Großbulgarien, wenn die Union sich thatsächlich vollziehen sollte, ein Areal von 99 873 Qkm. umfassen und 2 823 865 Einwohner zählen.

Da der Fürst von Bulgarien die Mobilisirung der **bulgarischen Armee** angeordnet hat, so wird er, falls er dieselbe zur Occupirung Ostrumeliens verwenden sollte, 24 Bataillone, 9 Escadronen und 12 Batterien mit 96 Geschützen aufbieten können. Die ostrumelische Miliz ist ungefähr 12 Bataillone stark. Der Sultan hat unmittelbar zwei Armeecorps zur Disposition, um seine Souveränetätsrechte in seiner Provinz zu vertheidigen, das erste (Garde-)Corps in Konstantinopel und das zweite Corps in Adrianopel. Jedes dieser Corps besteht aus zwei Divisionen mit zusammen 28 Bataillonen, 24 Escadronen und 12 Batterien, so daß, wenn die Pforte sich entschließen sollte, die Union durch Waffengewalt zu verhindern, sie bereits im ersten Momente mit 56 Bataillonen, 48 Escadronen 24 Batterien in Ostrumelien einrücken könnte. Ueberdies könnte die Türkei auch noch Theile ihres dritten (macedonischen) Corps aus Monastir (Bitolia) gegen die Rumelioten aufbieten.

Von der Marine.

V **Kiel**, 21. Sept. Das Uebungsgeschwader hat am Sonnabend Nachmittag auf der Fahrt bis auf die Höhe von Falkebjerg Evolutionen ausgeführt und in der Nacht auf Sonntag unter Fehmarn fanden Angriffe seitens beider Torpedobootsdivisionen auf das Geschwader statt. Heute Vormittag hat das bereits früher erwähnte Gefecht vor Kiel stattgefunden und wieder ist das Geschwader in den Hafen zurückgekehrt. Morgen findet das Schlußmanöver in der Eckernförder Bucht statt und übermorgen wird außer Dienst gestellt. Doch nicht alle Schiffe werden abrüsten. Am 5. Oktober wird ein Nordsee-Geschwader aus den Kreuzer-Fregatten „Stein" und „Moltke", den Kreuzer-Corvetten „Sophie" und „Ariadne" gebildet, die Kreuzer-Corvette „Olga" geht wiederum nach der westafrikanischen Station und auch der Aviso „Blitz" bleibt, wie wir hören, in Dienst. „Blitz" erhält neue Besatzung und wird wahrscheinlich dem Nordsee-Geschwader beigegeben. — Anläßlich der Collision zwischen dem Aviso „Blitz" und dem englischen Dampfer „Oakland" wird nachträglich erzählt, daß es den fünfzehn Mann vom „Oakland" gelungen war, das Lifeboat auszusetzen und zu besteigen, daß dasselbe aber unterging, ohne daß Rettung von Seiten des „Blitz" möglich wurde. — Der Besuch des Prinzen von Wales ist bei der hiesigen Marinestation angemeldet. Der Prinz verläßt Kopenhagen am 23. d. und wird hier von dem Prinzen Heinrich empfangen werden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Die bulgarische Frage.

Berlin, 22. Sept. Was bisher über die Resultate angeblicher vertraulicher Verhandlungen zwischen den Großmächten betreffs der bulgarischen Revolution verlautet, ist kaum genau. Wenigstens was Deutschland betrifft, so ist dieses bisher weder durch vertrauliche noch andere Verhandlungen wegen mangelnder Zeit zu einem Resultate gekommen. Alle jene angeblichen Resultate sind Schlüsse oder Combinationen. Die Bedeutung von allgemeiner Zuständigkeit der Mächte, Lokalisirung des Zwischenfalls etc. dürften sich diesmal aber nicht als ausreichend erweisen.

Wien, 22. Sept. (W. T.) Der „Pol. Corr." wird aus **Belgrad** telegraphirt: Nach einer Berathung des Ministerraths unter dem Vorsitze des Königs ist ein Ukas erschienen, welcher die Mobilisirung der Armee verfügt und die Skupschtina zum 1. Oktober nach Nisch einberuft. Ferner ist das Preßgesetz und Versammlungsrecht einstweilen außer Geltung gesetzt. Die „Pol. Corr." meldet, Gavril Pascha sei nach Sofia gebracht worden. (Wiederholt.)

Philippopel, 22. September. Der Fürst Alexander ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingezogen. (Vergl. unter Türkei. D. R.) Derselbe begiebt sich nach einem feierlichen Tedeum in der Kathedrale nach dem Konak, wo er die provisorische Regierung und den hohen Clerus empfangen wird. Dem Fürsten gehen aus allen Theilen Bulgariens und Rumeliens Glückwünsche zu, welche zugleich das dringende Ersuchen aussprechen, der Fürst möge endgiltig und entschlossen die Verwirklichung der Union verfolgen. Das Volk sei bereit, Gut und Blut dafür einzusetzen.

Sofia, 22. Sept. Ein Ukas des Fürsten vertagt die Eröffnung der Kammern auf den 24. Sept.; der größte Theil der Deputirten ist noch nicht eingetroffen.

London, 22. Sept. An der Börse wirkte das Gerücht von einer Mobilisirung Oesterreichs panikartig; die russischen Papiere erholten sich jedoch wieder.

Der deutsch-spanische Conflict.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich gegen den „Newyork Herald", welcher gesagt hatte, die Carolinenaction Deutschlands sei auf den Erwerb Cubas gerichtet, habe also ihre Spitze gegen die Vereinigten Staaten gekehrt. Im Kriegsfalle, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", würde Cuba allerdings ein wichtiges Angriffsobject für Deutschland bilden. Die amerikanischen Staatsmänner seien aber gut genug über die Tendenz der deutschen Colonialpolitik unterrichtet, um zu glauben, Deutschland werde sich danach eines Landes bemächtigen, welches im deutschen Besitze noch viel stärkere Garnisonen erfordern würde, als die Spanier gegenwärtig dort zu halten genöthigt sind.

— Unser δ-Correspondent telegraphirt: Die Versuche der verschiedenen Mächte, besonders Frankreichs und Italiens, Spanien zur Annahme eines Schiedsgerichts betreffs der Carolinen-Angelegenheit zu bewegen, sind von dem Madrider Cabinete dankend mit dem Bemerken entgegengenommen worden, daß Deutschland und Spanien bereits auf dem besten Wege seien, die Carolinenfrage ohne Schiedsgericht zu ordnen.

— Der „Voss. Ztg." wird gemeldet: In Cuba soll große kriegerische Begeisterung herrschen. Namhafte Kaufleute hätten der spanischen Regierung drittehalb Millionen Franken angeboten und den Abbruch aller Handelsbeziehungen zu Deutschland beschlossen. Französische, englische und belgische Firmen überhäufen die spanische Regierung mit Kreuzer- und Kanonen-Verkaufsanträgen.

— Die Madrider Nachrichten sprechen von einem ernsten Unwohlsein des Königs. Die Untersuchung gegen 17 Theilnehmer an der Beschimpfung der deutschen Fahne ist fast beendet, die Gerichtsverhandlung wird demnächst stattfinden. Die Anklage lautet auf Verunglimpfung einer befreundeten Macht, wodurch Spanien in Kriegsgefahr gebracht worden sei. Auf dieses Verbrechen steht schwerer Kerker mit Zwangsarbeit.

Nach der Madrider „Union" würde Oesterreich Schiedsrichter sein, wenn Spanien einen Schiedsspruch annähme.

In Bordeaux fand eine neue deutsch-feindliche Kundgebung der Spanier statt.

Braunschweig, 22. Sept. Gestern fand hier eine Sitzung des Regentschaftsraths statt, an der auch der braunschweigische Bevollmächtigte in Berlin, Baron Kramm, theilnahm. Darauf reiste der Minister Graf Görtz-Wrisberg nach Berlin. Es heißt, er werde hier mit dem Reichskanzler bindende Abmachungen über die Person des Regenten treffen.

Rom, 22. Septbr. (W. T.) Die „Stampa" meldet: Die Schiffe „Rapido-Egadi" und „Maria Pia" sind vorgestern vor Messina eingetroffen, wo wegen der Choleramaßregeln Unruhen ausgebrochen waren, und landeten neun Bataillone Infanterie. Die Stadt scheint, seitdem die Truppenverstärkung in Sicht ist, ruhiger. Es ist angeordnet worden, daß die aus Palermo eintreffenden Eisenbahnzüge vom Militär escortirt werden, damit die Bevölkerung deren Einfahren in Messina, Catania und Caltanisetta etc. nicht hindere. Vorgestern Abends zerstreute die Polizei auf dem Bahnhofe Licata eine Menschenansammlung trotz des Widerstandes derselben, welche das Einfahren von Trains nicht zulassen wollte. Hierbei wurden zwei Personen getödtet. (Wiederholt.)

Vorgestern fanden heftige Erdstöße in Benevent statt, welches seit 200 Jahren bereits sieben Mal durch Erdbeben zerstört worden ist. Die Bevölkerung lagert im Freien. (Wiederholt.)

Danzig, 23. September.

* **[Stadtverordnetensitzung am 22. September.]** Den Vorsitz führt Herr Otto Steffens; den Magistrat vertreten die Herren Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Licht, Helm, Dr. Samter.

Die Verhandlungen beginnen heute in einer nichtöffentlichen Sitzung, in welcher zunächst eine Vorbesprechung über die auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehende Wahl von zwei Stadträthen stattfinden sollte. Die ganze Angelegenheit wurde jedoch zur nächsten Sitzung vertagt. Die Versammlung genehmigt dann die Pensionirung der städtischen Lehrerin Frau Elise Waage zu St. Albrecht mit 320 M jährlicher Pension, bewilligt zu einem Volksschullehrer-Fonds einen Beitrag, einer schwer erkrankten städtischen Lehrerin eine Kurkosten-Unterstützung von 300 M und einem in Noth gerathenen Lehrer eine Unterstützung von 100 M. Zum Bezirksvorsteher für den 11. Stadtbezirk wird darauf Herr Kaufmann Alb. Wolff, für den 11. Stadtbezirk Herr Kaufmann Lankoff gewählt.

In öffentlicher Sitzung nimmt die Versammlung zunächst Kenntniß von dem Protokoll über die Monats-Revision des städtischen Leihamts am 18. August und den Terminen für die öffentlichen Michaelis-Prüfungen in den städtischen Volksschulen, zu welchen die vom Vorsitzenden bestimmten Mitglieder beiwohnen werden.

In die Deputation zur Beglückwünschung des Herrn Professor Czwalina zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum am 25. September werden seitens der Stadtverordneten-Versammlung gewählt der Vorsitzende Herr Steffens und die Herren H. Loch und Dr. Völtel.

Mit der vom Magistrat beantragten Aufhebung des bisherigen besonderen Etats für den Sportelfond und Uebernahme der bezüglichen Einnahme- und Ausgabeposten auf den Etat der allgemeinen Verwaltung erklärt sich die Versammlung nach Befürwortung des Referenten Herrn Berenz einverstanden. Sie genehmigt dann die Löschung einer auf dem Grundstück Petershagen hinter der Kirche Nr. 28 haftenden, aus dem Jahre 1753 resultirenden Eigenthumsbeschränkung, nach welcher dieses Grundstück ohne Genehmigung des Magistrats nicht verkauft werden darf und die auf demselben stehenden Gebäude auf Verlangen der Stadt abgebrochen werden müssen, gegen Zahlung einer Abfindung von 100 M. — Dem bisher an den Eigenthümer Fröse für jährlich 265 M verpachteten Landparzellen zu Allerengel wird ein Theilstück dringend zur Vergrößerung des Lazareth-Kirchhofs gebraucht. Die Versammlung genehmigt, daß mit Herrn Fröse die Pachtung dieses Theilstücks schon mit Ablauf dieses Jahres gegen Erlaß des entsprechenden Pachtzinses von 115 M aufgelöst werde. Bei dieser Gelegenheit hat sich ergeben, daß das Eigenthum an einem von jetzt Weichbrodt'schen Kaffeehause in der großen Allee befindlichen Terrainstreifen streitig, wahrscheinlich aber städtisch ist, welches aber von einem Vorbesitzer irrthümlicher Weise occupirt ist. Um einen schwierigen Prozeß zu vermeiden, hat der Magistrat mit Hrn. Weichbrodt einen Vergleich geschlossen, wonach dessen Besitzer eine jährliche Pacht von 20 M an die Stadt zahlt, wogegen Letztere die Ertheilung einer festen, bisher ausgeschlossenen Restaurationshalle auf den streitigen Terrain zuläßt. Diese Vereinbarungen erhalten die Genehmigung der Versammlung.

In einer früheren Sitzung ist auf Antrag des Magistrats die Verlegung eines 300 Millimeter weiten Hauptgasrohres durch den Bahnhof, die Holzschneidegasse nach Poggenpfuhl zu Stelle des bisher genommenen einen Millimeter weiten, durch die Pfefferstadt laufenden Rohres bewilligt und zum Zweck der Kosten vom 11 000 M bewilligt worden. Schon damals kam in der Versammlung zur Sprache, ob es sich nicht empfehle, dem neuen Rohr eine größere Weite zu geben. Auf Anregung der Versammlung hat auch der Magistrat das für empfehlenswerth erachtet, um für den Fall des Schadhaftwerdens des anderen Rohres doch die neue Rohrleitung zur Verfügung zu haben. Er schlägt daher heute selbst eine Abänderung des früheren Beschlusses dahin vor, daß ein 350 Millimeter weites Hauptrohr durch die erwähnten Straßentheile gelegt, das 150 Millimeter weite Rohr und die Leitung durch die Pfefferstadt bestehen bleibe, welche Mehrkosten von 3500 M verursachen. Da auch die Versammlung dem beistimmt, werden statt der früher bewilligten 11 000 M nunmehr 14 500 M bewilligt. Nach einer kurzen Begründung der Magistrats-Vorlage durch Herrn Stadtrath Helm wird auch dieser Antrag ohne Debatte genehmigt.

Dem Kaufmann Abraham wird für Abtretung eines durch die neue Baufluchtlinie von der Bebauung ausgeschlossenen Terrainstreifens von 83 Qu.-Meter zur Straßenverbreiterung eine Entschädigung von 400 M, zur Erweiterung der Gasbeleuchtung auf dem bebauten Terrain der Lazarethgasse werden 300 M, zur Anschaffung neuer Regale etc. für die Bibliothek des städtischen Gymnasiums 247,85 M, zu einer Entwässerungs-Anlage für das städtische Grundstück Hintern Lazareth Nr. 12 400 M bewilligt.

Auf den f. J. von der Stadt zur Straßenerweiterung angekauften und abgebrochenen Böhm'schen und Rögelchen Grundstücken in der Milchkannengasse sollen, wie schon früher beschlossen, mehrere 150 M Grundsteuern, die theils an den Domänenfiskus, theils an eine bei dieser Milchkannengasse befindliche Armenstiftung zu zahlen sind. Bei Gelegenheit der Auffassung der neuen Bebauung verfehlenden Restfläche dieser Grundstücke an die Sparkasse hat die Stadt dieselben durch Ablösung jenes Grundzinses durch Zahlung des 25fachen Kapitalsbetrages an die Berechtigten herausgestellt. Die Versammlung genehmigt demgemäß auf Antrag des Magistrats die Zahlung von 3750 M und deren Entnahme aus dem Kapitalfonds.

Für die Ueberschreitung verschiedener Titel des Arbeitshaus-Etats pro 1884/85 um zusammen 2069 M wird Nachbewilligung, — zur Vermiethung des bisher an die Dingler'schen Eheleute vermiethet gewesenen Häuschens am Olivaer Thor Nr. 6 (neben dem Lazareth) an den Marktpächter Hebel für jährlich 2095 M, — ferner zur Verpachtung des ehemaligen Armen-Kirchhofes auf Stolzenberg an den Arbeiter Pahnke auf fernere Jahre für jährlich 3 M, — zur Vermiethung des bekannten Thurmes „Kick en de Köck" am Dominikanerplatz als Lagerplatz an den Marktpächter Hebel für jährlich 30 M, — zur Verpachtung eines Uferplatzes in Petershagen für 10 M, eines Landstücks vor dem Olivaer Thore für 271 M an den Pächter Plinski-Neuschottland, der Fischereinutzung bei Neufähr an den Fischer Elßner-Krakau für 25,50 M, desgl. auf der Weichselstrecke Neufähr-Bohnsack an die Fischer Krause, Rusch u. Gen. für 200 M, desgl. bei Krakau an den Fischer Krause-Neufähr für 25 M, desgl. auf der Strecke Krakau-Neufähr an denselben für 85 M und endlich auf der Strecke von Neufähr bis zu den Seemündungen an die Fischer Brämer u. Gen. für 465 M wird der Zuschlag ertheilt. Endlich wird die Uebertragung einer Uferplatzpachtung in Petershagen von dem Zimmermann Schneider auf den Schuhmacher Mitscherling daselbst genehmigt.

E. **[Gartenbau-Verein.]** Ein großer Theil der Mitglieder des hiesigen Gartenbau-Vereins hatte sich Sonntag zu einem Besuche der Handelsgärtnerei des Hrn. A. Bauer (Langgarten) dort versammelt. Letztere hat seit ca. einem Jahre ein ganz anderes Bild bekommen; geschmackvoll angelegte Blumenparterres empfangen den Besucher am Eingange zur rechten Seite, während die linke Seite durch eine Felspartie geschmückt ist, welche mit Pflanzen decorirt und durch einen Wasserfall belebt wird, welch Letzterer wieder in ein mit Goldfischen bevölkertes Bassin mündet. Diesem schließt sich ein im vorigen Jahre neu erbautes und in diesem Jahre vollendetes großes kuppelartig gebautes Gewächshaus, nur aus Glas und Eisen ausgeführt, an, welches als Schauhaus für Decorationspflanzen dient, und welches gleichzeitig in seinen Räumen Arbeitsräume für Bindereien etc. in sich schließt; dasselbe steht in Verbindung mit einer langen Reihe Gewächshäuser, welche theils Warmhauspflanzen, theils Kalthauspflanzen in vorzüglicher Cultur aufweisen. Als Special-Cultur finden wir dort: Rosen in allen Größen, theils hochstämmig, theils niedrig veredelt, theils in Töpfen, theils im freien Lande cultivirt. Dann prachtvoll-blühende Begonien in schönen Farben; Camelien, Azaleen, Freiland-Stauden u. a. m. Wir können mit Recht jedem Blumenfreunde den Besuch dieses Etablissements empfehlen. — Herr Handelsgärtner Mütze-Zoppot hatte selbstgezogene Hyacinthen-Zwiebeln ausgelegt, die ein vielversprechendes Aeußere hatten. — Mit Nächstem wird der Verein wieder seine regelmäßigen Winterversammlungen abhalten und ebenso werden dann die Bibliothek-Abende wieder eingeführt.

Σ **[Stenographischer Verein (Stolze).]** In der diesmonatlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, etwa Mitte Oktober d. J. wieder einen Unterrichts-Cursus zur Erlernung der vereinfachten Stolze'schen Stenographie zu eröffnen, für den die Donnerstagabende in Aussicht genommen sind. Für die Mitglieder des Vereins werden vom Oktober ab Uebungsstunden an den Montagabenden abgehalten werden. Die Erkenntniß des Nutzens der Stenographie wächst nach den statistischen Aufnahmen des Verbandes Stolze'scher Stenographen-Vereine von Jahr zu Jahr erheblich. Die Ende v. J. versandten Fragebogen haben ergeben, daß in dem Jahre 1. Oktober 1883/84 4693 Personen in dem System der vereinfachten Stolze'schen Stenographie ausgebildet worden sind. Nach der Sept.-Nummer des „Archiv für Stenographie" ist die Stolze-sche Stenographie an 280 Lehranstalten Deutschlands und der Schweiz theils als facultativer, theils als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt.

·g· **[Strafkammer vom 22. Septbr.]** Die weitere Zeugenvernehmung gegen den Gasthofbesitzer Hoffmann und den Töpfer Perl aus Schönberg ergab immer mehr belastendes Material. Perl verschlimmerte seine Situation durch sein lautes Benehmen und fortwährende störende Zwischenreden. Der Staatsanwalt hielt die Anklage in allen Punkten aufrecht, der Gerichtshof schloß sich dieser Auffassung an und wich nur in dem Punkte ab, daß der verunreinigte Brunnen kein öffentlicher, wie die Anklage annahm, sondern ein für den Privatgebrauch des Gastwirths Ziesow bestimmter sei. Es wurde darauf Perl wegen Sachbeschädigung und Beleidigung zu einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus, Hoffmann wegen Anstiftung zur Sachbeschädigung in zwei Fällen — denn es wurde als erwiesen angenommen, daß er auch in dem ersten Falle der Verunreinigung des Brunnens der Anstifter gewesen ist, ohne daß der Thäter bekannt geworden — zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

A. **Steegen**, 22. Sept. Gestern fand in der Vorhalle der hiesigen Kirche die gerichtliche Section der exhumirten Leiche des am 5. d. ertrunkenen Fischers Gottfried Klatt aus Bodenwinkel, weil gegen die Ehefrau des Verunglückten und deren Bruder bei der k. Staatsanwaltschaft eine Denunciation eingereicht war, den etc. Klatt umgebracht zu haben. Die Section entlastete die Beschuldigten von dem auf ihnen ruhenden Verdachte.

Neustadt, 21. September. Der erste Bericht der hiesigen neu erbauten Provinzial-Irren-Anstalt, der den Zeitraum vom 10. Oktober 1883 bis 31. März 1885 umfaßt, liegt nunmehr vor. Aus demselben ist zu ersehen, daß in dem anderthalbjährlichen Zeitraum 335 Personen in der Anstalt Aufnahme gefunden haben, in welcher Zahl sich 91 Kranke befinden, die gleich bei der Eröffnung von der Anstalt Schwetz übernommen worden sind. Es haben in der angegebenen Berichtszeit 29 Personen als genesen resp. gebessert entlassen werden können. Es würden aber, wie in dem Berichte besonders betont wird, bedeutend günstigere Heilresultate erzielt werden können, wenn die Aufnahmen sofort gleich beim Beginne der Krankheit stattfänden. Hinsichtlich der Beschäftigung der körperlich gesunden Kranken heben wir hervor, daß der Director der Anstalt, Hr. Dr. Kroemer, das Prinzip verfolgt, die Kranken, soweit es ihr Zustand erlaubt, zur Arbeit heranzuziehen, wobei selbstverständlich den Wünschen derselben bezüglich der Auswahl der Arbeit so viel wie möglich Rechnung getragen wird. Die um die Anstalt belegenen, vielversprechenden Anlagen sind durch Kranke ausgeführt. Der Bericht sagt, daß die körperliche Arbeit förmlich als Heilmittel auf Geisteskranke einwirkt; sie lenkt die Wahnideen und Sinnestäuschungen von ihnen ab, trägt viel zu ihrer Zerstreuung bei, erhöht ihr körperliches Wohlbefinden, verschafft ihnen Appetit, gute Verdauung und, was bei Geisteskranken häufig gestört ist, die Arbeit verschafft ihnen guten und festen Schlaf. Da die Anstalt zu ihrer Bewirthschaftung ein Areal von ca. 80 Hectar, wovon erst ca. 35 Hectar nutzbar gemacht worden sind, besitzt, so bleibt zur weiteren Cultivirung noch ein weites Arbeitsfeld offen. Zur Erheiterung der Kranken sind bei allen festlichen Gelegenheiten des Jahres Vergnügungen arrangirt worden, wobei von ihnen Musikvorträge, Declamationen u. s. w. ausgeführt worden sind. Auch steht den Kranken die Benutzung von Klavieren, einer reichhaltigen Bibliothek, Billard, Schachspielen u. a. m. frei. Zu ihrer weiteren Erholung werden, besonders Sonntags, in dem in unmittelbarer Nähe der Anstalt belegenen Anstaltswalde Spaziergänge unternommen, die mit den ruhigen Kranken sogar weit in die romantische Umgegend ausgedehnt werden.

δ **Marienwerder**, 22. Septbr. Der landwirthschaftliche Verein Marienwerder B. hielt gestern wieder eine Vereinssitzung ab. Bekanntlich waren aus dem Schlochauer Kreise so günstige Berichte über die dort eingeführten ostfriesischen Milchschafe an die Oeffentlichkeit gedrungen, daß viele landwirthschaftliche Vereine Veranlassung nahmen, deren weitere Einführung in Erwägung zu ziehen. Auch der hiesige Verein hatte eins seiner Mitglieder bewogen, mehreren Wirthschaften im Schlochauer Kreise, welche derartige Schafe besitzen, einen Besuch abzustatten. Der gestrige Bericht des Referenten lautete nun keineswegs so günstig, wie erwartet wurde. Zugegeben wurde die bedeutende Vermehrungsfähigkeit der Schafe — ein Schaf hatte z. B. fünf Lämmer — sowie der große Wollreichthum der Thiere, dagegen konnte der Referent nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß die Schafe ein so hohes Schlachtgewicht erreichen und so bedeutende Milcherträge liefern, wie von interessirter Seite angegeben wird. Sämmtliche Thiere, die der Berichterstatter sah, waren sehr mager. Der Letztere resumirte sich dahin, daß die ostfriesischen Milchschafe jedenfalls nicht

---

gegnung verrieth ein Erkennen. Deshalb leistete Bruno denn ohne weitere Besorgniß der freundlichen Aufforderung Folge, während des sich entladenen Gewitters im Hause zu verweilen und im Salon der Frau Präsidentin seine Aufwartung zu machen.

Der ersehnte Augenblick, als Assessor Meinert der schönen Tochter des Hauses vorgestellt zu werden, war da. Aber die Jugend pflegt ein gutes Personengedächtniß zu haben. Bruno fühlte es siedend heiß zum Herzen wallen, als Fräulein Ellen in ihrer naiven Offenheit die Bemerkung machte, daß ihr seine Erscheinung durchaus nicht unbekannt vorkäme, ob er sich nicht auch ihrer erinnere. Obgleich tiefroth im ganzen Antlitz, wußte er doch eine directe Antwort zu umgehen, ja seine Erwiderung mit einer Artigkeit zu verbinden, indem er äußerte, daß er das sicher nie vergessen hätte, eine Bemerkung, die nun ihrerseits ein Erröthen hervorrief. Die Unterhaltung leitete dann glücklich in ein anderes Fahrwasser, aber plötzlich, wie von einer Eingebung erfaßt, wendete sich Fräulein Ellen nochmals an den Eingeschüchterten und fragte: „Spielen Sie vielleicht die Flöte, Herr Assessor?" Das durfte er nicht bestreiten, und wollte er auch nicht, weil ihm die Frage durchaus nicht mehr harmlos, sondern unter einem kleinen boshaften Lächeln gesprochen zu sein schien.

Bruno fühlte plötzlich den nicht mehr zu unterdrückenden Wunsch, dieser reizenden kleinen Bosheit, die ihm nun schon zwei Mal die Röthe der Verlegenheit ins Antlitz getrieben, als Kämpfer und Rächer gegenüberzutreten. Da Fräulein Ellen also von Neuem mit ganz demselben beziehungsvollen, versteckten Lächeln zu fragen begann: „Haben Sie denn vielleicht einen Bruder, der die Flöte spielt?" trat der Assessor aus seiner Defensive heraus. Ohne alle Verlegenheit, ja mit einem gewissen herausfordernden Blick und ganz demselben Spottlächeln, das sie ihm gezeigt, antwortete er: „Gnädiges Fräulein scheinen sich ja außerordentlich für die Flöte zu interessiren?"

„O, nicht doch", wehrte die Kleine erröthend ab, „ich dachte bei meiner Frage weniger an das Instrument, als —" sie stockte, in dem Gefühl sich bereits durch die schnelle und unbedachte Antwort verwickelt zu haben, — „als an einen Herrn — einen Herrn, dem Sie sehr ähnlich sehen, der kürzlich am Verlobungsfeste meiner Schwester bei uns zum —" sie verbesserte sich, — „bei uns die Flöte blies."

„Aber Ellen!" rief die Mutter verweisend.

„O Mama, das ist durchaus keine Unhöflichkeit", vertheidigte sich die naive Kleine, „der junge Mann spielte sein Instrument wundervoll, ist vielleicht ein heruntergekommenes Genie."

„Aber Ellen, das ist doch nichts Rühmenswerthes."

„Und auch eine ganz ungerechtfertigte Annahme", mischte sich Bruno mit aller Gelassenheit, aber jener Schalkhaftigkeit in das Gespräch, die sich bei ihm so schnell in Blick und Miene verrieth. „Es giebt keinen Menschen auf der Welt, der dies mit größerer Bestimmtheit behaupten kann, als ich. Jener junge Musikant", fuhr er fort, mit Genugthuung die sich steigernde Verlegenheit des jungen Mädchens bemerkend, „der, wie ich zur Freude und Beruhigung wahrnahm, Gnade vor Ihren Augen gefunden hat, mein gnädiges Fräulein, ist ein ganz gewöhnlicher Sterblicher. Die Feen haben ihm nicht eine einzige ihrer Gaben in die Wiege gelegt, die ihn berechtigten, sich zu den Genies zu zählen. So blieb ihm denn auch der Sturz aus der Sonnenhöhe der Kunst erspart. Statt dessen", sprach Bruno kampfbelustigt weiter, „ist ihm ein Hang angeboren, Abenteuer zu suchen, und wo sie ihm geboten, nach Herzenslust auszubeuten. Wie hätte dieser fahrende Ritter der rührenden Bitte Ihrer schönen Lippen, einmal zum Tanze aufzuspielen, widerstehen können, lediglich deshalb, weil er nicht der Musikant, für den man ihn gehalten, sondern — der Assessor Meinert war!" (Forts. f.)

in großen Heerden zu halten seien und deshalb ihre Einführung in hiesige Gegend nicht empfohlen werden könne. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Bericht über die diesjährigen Erdrusch-Resultate gegeben. Derselbe lautete ziemlich trübe. Roggen soll die Erwartungen keineswegs befriedigen, Weizen sei günstiger, doch bleibe die Schüttung ebenfalls hinter den gehegten Hoffnungen zurück, Gerste liefere zwar quantitativ einen guten Ertrag, aber sie sei nur von mittlerer Güte. Aus der Mitte der Versammlung wurde jedoch hervorgehoben, daß der Bericht vielleicht doch etwas zu pessimistisch angehaucht sei; es konnten mehrere Besitzer erklären, daß sie mit den Erträgen sehr wohl zufrieden seien, die ganze Calamität liege nur in den niedrigen Preisen. Zum Schluß der Sitzung wurde ein Bericht über die Grabauer Genossenschaft für Obstverwerthung erstattet. Wir haben unseren neulichen ausführlichen Angaben nur noch hinzuzufügen, daß von der Genossenschaft für spätere Zeit auch das Dörren von Gemüse ins Auge gefaßt ist und daß man sich hiervon um so größere pecuniäre Erfolge verspricht, als der Marktpreis des Gemüses hier ein ganz ungewöhnlich niedriger ist. — Die liberale Partei des Wahlkreises Marienwerder-Stuhm wird in nächster Zeit auch öffentlich in den Wahlkampf eintreten. Herr Rickert ist zu einem Vortrage eingeladen worden und hat zugesagt. Leider hat der zweite der hier in Aussicht genommenen liberalen Candidaten die Candidatur abgelehnt, so daß hier noch Ersatz beschafft werden muß.

R. Konitz, 22. Sept. Nachdem nun noch [illegible] 8 Tagen die Conservativen unseres Landtagswahlkreises (Konitz, Flatow, Schlochau, Tuchel) Versuche angestellt hatten, mit den Mitgliedern der Centrumspartei ein Wahlbündniß zu Wege zu bringen, haben sie heute bereits die Gewißheit, daß sich dieser Traum nicht verwirklichen werde. Das Centrum geht mit den Polen. In Folge dessen wollen die deutschen Parteien unseres Wahlkreises sich zu einem Compromiß die Hände reichen, auf Grund dessen ein liberaler und ein conservativer Abgeordneter gewählt werden sollen. Den ersten Schritt in dieser Richtung haben heute Abend die Urwähler gethan, indem sie in einer unter Vorsitz des Rechtsanwalts Meibauer im Saale des Hotel Geccelli stattgehabten Versammlung den Beschluß faßten, bei der Landtagswahl mit den Conservativen Hand in Hand zu gehen, vorausgesetzt, daß ein gemäßigt liberaler Candidat gewählt werde. [illegible] Seite ihrer Partei abstehen werden.

K. Königsberg, 22. Septbr. Die Handelsverhältnisse haben sich seit vergangener Woche etwas lebhafter gestaltet, namentlich zeigte das Getreidegeschäft endlich wieder einmal nach langer, drückender Pause eine frischere Färbung. Wir hatten endlich etwas steigende russische Zufuhr. Die Zufuhr von unseren Gütern ist dagegen sehr schwach; die Besitzer halten mit ihrer Waare zurück in der Hoffnung auf höhere Getreidepreise. — Die Ausbeute der Bernsteingräberei in dem benachbarten Palmnicken ist in letzter Zeit auffallend gering gewesen, [illegible] Bernsteinfischerei in Schwarzort. Die letztere Erscheinung läßt sich wohl durch die heftigen Herbstwinde erklären; durch diese und das dadurch aufgeregte Wasser wird der Bernstein [illegible] Sand durch die Strömung hinweggespült [illegible]. Dagegen ist der erstere weniger erklärlich, da die seiner Zeit angestellten Nachbohrungen auf ein ausgedehntes bernsteinhaltiges Terrain in Palmnicken schließen ließen. Man will nun neue Untersuchungen anstellen.

⊙ Lauenburg, 22. September. Die Errichtung einer Unterrichtsschule für weibliche Handarbeiten hat sich hier ebenso nützlich als auch erfolgreich erwiesen, das zeigten uns die vielen und wirklich gediegenen Arbeiten derjenigen jungen Damen, welche an dem Unterrichte theilgenommen und die von der Leiterin der Schule, Frl. Olga Stuhlmacher, welche ihren Lehrerinnencursus auf der „Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen“ zu Danzig absolvirt hat, in den ersten Tagen dieser Woche eröffnete Ausstellung mit ihren Arbeiten beschickt hatten. Die Ausstellung gewährte ein überaus freundliches und ansprechendes Bild von dem Fleiß und der Geschicklichkeit der Schülerinnen, welche unter der verständigen und kundigen Leitung der Vorsteherin in der kurzen Zeit von einem Jahre das denkbar Mögliche sowohl im Handnähen, Stricken, Flicken, Sticken und Zeichnen, als auch in Wäsche-Confection und Maschinennähen leisteten. Die Besucher der Ausstellung, und diese hatten sich dazu recht zahlreich eingefunden, waren sämmtlich außerordentlich befriedigt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. September. Im königlichen Opernhause wird, wie die „Tgl. R.“ erfährt, demnächst Meyerbeer's Oper: „Ein Feldlager in Schlesien“ zur Aufführung kommen. Auch Boieldieu's „Johann von Paris“ soll demnächst neu einstudirt gegeben werden. Die bisher von Frn. Ernst gesungene Titelrolle ist auf Hrn. Kalisch übergegangen. Im königlichen Schauspielhause wird am 7. n. M. Herr Weiße, bisher am Hoftheater zu Kassel, zum ersten Male als „Alba“ auftreten. Dr. Weiße ist bereits für das königliche Schauspielhaus fest verpflichtet worden.

Breslau, 21. September. Ueber einen Mord, der sich in der Nacht von gestern zu heute hierselbst zugetragen, gehen der „Br. Ztg.“ folgende Mittheilungen zu: Gestern, Sonntag, gegen Mitternacht, erschien in dem Mischock'schen Hotel, Hintermarkt Nr. 2, ein Herr in Begleitung einer Dame, die er als seine Braut bezeichnete, und ließ sich ein Zimmer anweisen. Gleichzeitig verlangte der Fremde die Rechnung über die zu entrichtende Miethe, die er sofort beglich. Heute früh 5 Uhr verließ der Unbekannte das Hotel, seine angebliche Braut, von der er dem Portier sagte, sie schlafe noch, im Hotel zurücklassend. Um 8 Uhr begab sich der Portier in das Fremdenzimmer, in dem die Fremde schlief, um dieselbe zu wecken. Zu seinem größten Schrecken fand er das Mädchen, nur mit Hemd und Strümpfen bekleidet, in einer Blutlache liegend, den Kopf nach dem Fenster gerichtet, mit durchschnittenem Halse als Leiche vor. Allem Anscheine nach hat zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden. In der Ermordeten wurde heute die unverehelichte Anna Ende recognoscirt. Ueber den Thäter fehlt bis jetzt jegliche Spur.

Wien, 21. Sept. [Proceß Julius.] Das Zeugenverhör wurde heute fortgesetzt. Dasselbe ergab, einem Telegramme des „B. T.“ zufolge, nichts besonders Wichtiges. Director Eiffer (Creditanstalt) trat den Angaben betreffs einer zweideutigen Action der Creditanstalt [illegible] entgegen. Mehrere Zeugen bezeichneten Weinrich als Schwindler. Nachmittags wurde das Beweisverfahren geschlossen. Morgen Vormittag beginnen die Plaidoyers. Das Urtheil dürfte morgen spät Abends gefällt werden.

Brüssel, 21. September. Der Lütticher Bankier Ista ertränkte sich heute nach Veruntreuung einer halben Million. (B. T.)

Briefkasten der Redaction.

M. B., hier: Meldestelle ist die General-Lotterie-Direction in Berlin. Die Zeit zu Meldungen dürfte, da die Collecte noch nicht definitiv vergeben ist, noch nicht abgelaufen sein. Ein weiterer Bedarf an Candidaturen wird aber bei der General-Direction kaum vorhanden sein, da schon sehr viele Ihnen zuvorgekommen sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung
(Special-Telegramme.)

Frankfurt a. M., 22. Septbr. (Abendbörse) Oesterr. Creditactien 226. Franzosen 231⅛. Lombarden 108⅝. Ungar. 4% Goldrente 78⅝. Russen von 1880 79⅛. — Tendenz: matt.

Wien, 22 Septbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 281. Galizier —. 4% Ungar. Goldr. 97,05. Tendenz: weichend.

Paris, 22. Septbr (Schlußcourse.) Amortis. 3 % Rente 82,77. 3% Rente 80,35. Ungar. 4% Goldrente 78⅞. Franzosen 580. Lombarden 276,25. Türken 14,60. Aegypter 322 Tendenz bewegt. Rohzucker 88° loco 45,20. Weißer Zucker ℘r lauf. Monat 48,70, ℘r Oktober 51,70, ℘r Oktober-Januar 51,80.

London, 22. Septbr. (Schlußcourse.) Consols 99⅝. 4% preußische Consols —. 5% Russen de 1871 92. 5% Russen de 1873 92½. Türken 13⅝. 4% ungar. Goldrente 77. Aegypter 13⅜. — Platzdiscont 1½ %. Tendenz: anfangs Panik, dann Russen erholt. — Havannazucker Nr. 12 16. Rüben-Rohzucker 15⅜.

Petersburg, 22. Septbr. Wechsel auf London 3 Mon. 23⁹⁄₁₆. 2. Orient-Anleihe 96⅝. 3. Orient-Anleihe 96⅝.

Glasgow, 21. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11 600 gegen 11 000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Antwerpen, 21. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste fest.

Glasgow, 21. Septbr. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 42 sh. 9 d.

Newyork, 21. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,83¼, Cabel Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅛, Erie-Bahn-Actien 15⅝, Newyorker Centralb.-Actien —, Chicago-North-Western-Actien 97, Lake-Shore-Actien 70¾, Central-Pacific-Actien 37¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 47½, Louisville und Nashville-Actien 45⅜, Union Pacific-Actien 50¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 17½. Wabash Preferred-Actien 13, Illinois Centralbahn-Actien 131½, Erie-Second-Bonds 66¼, Central-Pacific-Bonds 113¼.

Standesamt.

22. September.

Geburten: Kaufmann Peter Friesen, S. — Ober-Feuerwehrmann Anton Conrad, T. — Schiffszimmerges. Friedrich Herzog. — Schlossergeselle Franz Matull, S. Arbeiter Rudolf Herbst, S. — Kutscher Johann Haß, S. Arbeiter Johann Gehn, S. — Tischlergeselle Rudolf Wilcke, S. — Arbeiter Friedrich Teubert, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Schlosserges. Gottfried Wilhelm Feierabend und Friederike Catharine Nötzel. — Fabrikarbeiter Robert Albert Lambeck und Franziska Julianne Neumann. — Kesselschmiedeges. Carl Ludwig Karnath und Clara Selma Datschweit. — Schuhmachergeselle Carl August Kirchhof und Wwe. Amalie Henriette Swaginius, geb. Schadewill. — Hausdiener Carl Aug. Weiß und Wilhelmine Klaukien. — Stellmacherges. Carl Ludwig Arendt in Liniefken und Louise Wilhelmine Weigler hier. — Diener Josef Belau und Emilie Ferdinande Czaschke. — Kaufm. Gottfried Herm. Gehrt und Emilie Maria Elisabeth Bohnke.

Heirathen: Seifensieder Carl Schwarz und Louise Bertha Naumann.

Todesfälle: Seefahrer Johann Truschke, Alter unbekannt. — T. d. Zimmerges. August Lunkwitz, 1 J. — Frau Anna Dorothea Walter, geb. Rogalski, 41 J. — Frau Anna Marie Raack, geb. Janusschewski, 46 J. — T. d. Arb. Johann Mielke, 1 J. — S. d. Ober-Feuerwehrmannes Anton Conrad, todtgeb. — T. dess. 36 St. — T. d. Schuhmacherges. Wilh. Beutler, 1 J. — T. d. Arb. Herm. Brämer, todtgeb. — Maschinenmeister a. D. Gotthelf Leberecht Großmann, 75 J. — 1 unehel. todtgeb. S.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. September. Wind: W.

Angekommen: Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — Theodor Behrend, Sommer, Hull, Kohlen. — Swift, Thomson, Montrose, Heringe.

Gesegelt: Adele (SD)., Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter. — Tilsco (SD.), Möller, Antwerpen, Getreide.

Retournirt: Hulda, Falke; — Johanna, Jung.

Im Ankommen: Bark Olga, Bark Agnes Linck, Galleas 6 Söstre, 1 Schooner, 1 Sloop.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. v. Arnim a. Rom, Major z. D. Dr. Borgius a. Posen, kgl. Consistorialrath. Plehn a. Dalwin, Rittergutsbes. v. Puttkamer n. Familie a. Coblenz, Regierungs-Präsident. Schulz a. Berlin, Oberstlieutenant und Inspecteur. Einscharf a. München, Gantwell a. Warschau, Martens a. Elbing, Oettgen a. Köln, Phories a. Leipzig, Temme a. Mühlheim, Wunderlich a. Berlin, Kaufleute.

Hotel du Nord. Metz a. Hamburg, Richter a. Breslau, Wiegand a. Eisenach, Kaufleute. Claassen nebst Gemahlin a. Geserke, Howitz a. Pokrent, Rittergutsbesitzer. Weltner a. Marburg, Dr. phil. Howitz a. Pokrent, Studiosus. Sternberg a. Leobschütz, Ingenieur. Neidhardt a. Dessau, Director.

Hotel Preußischer Hof. Bader a. Fronza, Lehrer. Wüstenfeld a. Minden, Holzhändler. Frl. Albrecht a. Elbing. Heß a. Polangen, Fabrikant. Lemki a. Neustadt, Viehlieferant. Oldenburg a. Königsberg, Schauspieler. Gutkowski a. Guttowo, Inspector. Calle a. Königsberg, Mühlenbesitzer. Fritzsche a. Leipzig, Parquetleger. Frentzel a. Leobschütz, Besitzer. Kiewitt a. Marienwerder, Rimlus a. Königsberg, Krause a. Danzig, Freundstück u. Albrecht a. Elbing, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Blech a. Radmeritz, Pastor. Dr. Glogau a. Kiel, Professor. Baron v. Normann nebst Familie a. Ulm a./D., Oberst. Frl. Hayn aus Dresden. Frau Grübland a. Tilsit. Käuffer nebst Gemahlin a. Dresden, Quade nebst Familie aus Biebré a. Rh., v. Schöler a. Königsberg, Hauptleute. Montü nebst Gemahlin a. Gr. Saalau, Schmidt aus Ostpreußen, Wieneke a. Wittomin, Rittergutsbesitzer. Spinthoff nebst Gemahlin a. Bromberg, Redacteur. Schepenthal a. Langfuhr, v. Schren a. Braunschweig, Offiziere. Schindler a. Straßburg i. E., Schauspieler. Dr. Anschütz a. Königsberg, Oberstabsarzt. v. Gilsa a. Königsberg, Prem.-Lieutenant. Jokisch a. Görlitz, Bloch a. Berlin, Sahlmann a. Fürth. Degenhardt a. Berlin, Berg a. Koschlau, Rehwaldt a. Berlin, Herrmann aus Oedenburg, Melzer a. Strasburg i. W., Anhalt aus Dresden, Ruhnke nebst Gemahlin a. Riga, Wallenills a. Stolp, Schwan a. Berlin, Baumann a. Schönheide, Wintzer a. Bielefeldt, Bornemann a. Berlin, Wallroth a. Berlin, Hagen a. Stolp, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Schreyer n. Gemahlin a. Berlin, Assessor. Rothenberg a. Danzig, Referendar. Dr. Hirschberg a. Schönbaum. Wießmann a. Koliebken, Administrator. Matting a. Sulmin, Oeconomierath. Schrader a. Berlin, Rittergutsbes. Mehlert a. Cöln, Ernst Herzfelder a. Wien, Herm. Lerbs a. Braunsberg, A. Wicozla a. Czersk, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Rehl a. Wapno, Lieutenant u. Rittergutsbes. Wohlgemuth a. Danzig, Lieutenant. Frl. Schmidt a. Culmsee. Frl. Kurowska a. Thorn. Ristelhüber a. Aachen, Rieb a. Frankfurt a. M., Hauffe, Salzmann und Matthes a. Berlin, Kaufleute.

Walters Hotel. Bruhn a. Königsberg, Intendantur-Baurath. Dr. Bobrick a. Königsberg, Oberstabs-Garnison-Arzt. Thymian a. Dirschau, Amtsrichter. Thate a. Hamburg, Opernsänger. Vincent a. Bartenstein, Ingenieur. Schroeder-Richter u. Sohn a. Düsterbruch, v. Livonius a. Soldau, Boelcke nebst Gemahlin a. Barnewitz, Rittergutsbesitzer. Buek a. Königsberg, Kunstmaler. Lübek a. Gr. Bestendorf, Rendant. Lohauß nebst Familie a. Königsberg, Bureau-Director. Köpke a. Marienburg, Hotelbesitzer. Dr. Voigt a. Danzig, Gymnasiallehrer. Fischer a. Leipzig, Schulze a. Frankfurt a./M., Langhammer und Gaudich a. Dresden, Brünicke a. Magdeburg, Kaufleute. Beutner a. Bromberg, Präsident der General-Commission. Frl. Broehl a. Gr. Bestendorf. Frl. Martha Rothe a. Posen.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Baden-Baden, den 16. Sept. In der heute stattgehabten Ziehung 2. Klasse II. Lotterie wurden folgende Nummern mit den dabei bemerkten Hauptgewinnen gezogen: Nr. 14173 15 000 M., Nr. 29 136 5000 M., Nr. 40 861 2000 M., Nr. 46 355 1000 M., Nr. 37 887 78 378 und 22 939 je 500 M., Nr. 54 972 32 212, 82 152 38 385 und 36 733 je 200 M., Nr. 84 635 49 130 61 418 3955 72 811 16 336 24 652 16 258 1684 und 69 887 je 100 M.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Prussy Band I., Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesitzers Franz Stremlow und dessen Ehefrau Rosa geb. Bartz eingetragene, zu Prussy belegene Grundstück

am 11. December 1885,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1231,35 M. Reinertrag und einer Fläche von 356,37,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 660 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 26, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. December 1885,
Vormittags 10 Uhr, (7787
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Konitz, den 12. September 1885.
Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der in Liquidation befindlichen offenen Handelsgesellschaft **Georg Schilka & Co.** ist behufs Prüfung der für die bereits früher angemeldeten Beträge jetzt eingereichten Beläge und der etwa noch nachträglich angemeldeten Forderungen, sowie zur Verhandlung über einen Vorschlag zum Zwangsvergleich ein Termin

auf den 3. October 1885,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 14, anberaumt.

Löbau Westpr., d. 18. Septbr. 1885.
Falkenberg,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (7801

Verkauf alter Schienen rc.

Die im Bezirk des Eisenbahn-Betriebsamts Schneidemühl angesammelten alten Schienen und andere alte Eisen- und Gußeisenabgänge im Gesammtgewicht von ca. 150 000 Kgr. sollen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf

Donnerstag, den 15. Oktober cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 11 des Betriebsamts anberaumt worden ist.

Angebote mit der Aufschrift versehen „Angebote auf Ankauf von alten Schienen rc.“ sind uns bis dahin einzureichen.

Die bezüglichen Bedingungen rc. liegen in dem Eisenbahn-Stations-Bureau zu Schneidemühl, Bromberg, Dirschau, Danzig lege Thor, in dem Zeitungsbureau des deutschen Submissions-Anzeigers, in der Submissions-Zeitung „Cyclop“, sowie in dem Centralblatt der Bau-Verwaltung zu Berlin aus und sind außerdem gegen Einsendung von 50 ₰ Schreibgebühren von unserem Bureau-Vorsteher Eisenbahn-Sekretair **Behrendt** zu beziehen. (7783

Schneidemühl, d. 16. Septbr. 1885.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Bürgermeisters** in Tiegenhof soll besetzt werden. Gehalt 2400 M. nebst freier Wohnung. Meldungen sind bis zum

6. October cr.

an den Unterzeichneten zu richten; daselbst sind auch die Bedingungen zu erfahren. (7756

Tiegenhof, den 21. Septbr. 1885.
Heinr. Stobbe,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Im Königlichen Forstrevier **Oliva** stehen pro IV. Quartal cr. folgende

Holzverkaufs-Termine

an: Am 2. und 23. October, 6. und 20. November, 4. und 18. Dezember, von Mittags 1 Uhr ab, im **Bröseke**schen Gasthause zu Oliva.

Am 2. October kommen diverse Eichen-, Buchen-, Aspen- u. Kiefern-Nutzkloben **I.** und **II.** Klasse zum Ausgebot. (7825

Forsthaus Oliva, d. 21. Septbr. 1885
Der Königliche Oberförster.

Wir ersuchen unsere Herren Rübenlieferanten mit der Anfuhr der Zuckerrüben am

Dienstag,
d. 29. Septbr. c.

zu beginnen. (7817

Ceres-Zuckerfabrik
Dirschau.

Gelegenheitsgedichte
jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** 3. Damm Nr. 13

Diejenigen Mannschaften, welche im Jahre 1880 und früher der Ersatz-Reserve 1. Classe **nichtübungspflichtig** überwiesen worden sind, werden hierdurch aufgefordert, behufs ihrer Ueberführung zur Ersatz-Reserve 2. Classe, ihre Ersatz-Reserve-Scheine dem zuständigen Bezirksfeldwebel unverzüglich vorzulegen.

So lange auf den qu. Ersatz-Reserve-Scheinen dieser Vermerk der Ueberführung zur Ersatz-Reserve 2. Cl. fehlt, gehört Inhaber zur Ersatz-Reserve 1. Classe an.

Königl. Bezirks-Commando.

Erbeinsetzung.

Die hierselbst am 2. April cr. verstorbene unverehelichte **Eva Louise Radzimska,** genannt **Fischer,** hat in ihrem am 2. Dezember 1875 errichteten Testamente unter andere auch

1. Frau **Amalie Stephan,** geb. Tietz,
2. Frau Wittwe **Rosa Batzel,** geb. Groß,

als Legatare eingesetzt, was denselben, als ihrem Aufenthalte nach unbekannt, hierdurch kundgemacht wird.

Danzig, im September 1885.

Der Offizial-Mandatar der unbekannten **Radzimski**schen Intestaterben.

Drochner,
Rechtsanwalt. (7752

„Lilienmilchseife“
beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 ₰. Zu haben bei **Alb. Neumann** und in der **Rathsapotheke.** (3258

Flechtenkranke
versäumen nicht, das von Dr. **C. Rolle,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Mühlenstraße 28, herausgegebene Buch zu lesen. Preis 1 M. (7206

Mit Freuden
berichte ich, daß Herr Dr. C. Rolle in Hamburg meine Tochter (acht Jahre alt) von einer sehr hartnäckigen, fressenden Flechte an der Backe in sehr kurzer Zeit befreit hat. Herrn Rolle meinen Dank aussprechend, empfehle ich denselben allen Flechtenleidenden.

Freudenthal bei Neuhaus a. d. Oste, den 12. Januar 1885.
C. H. Mahler, Gutspächter.

Capitalien, à 4 bis 5 % mit Amortisation, Feuerversicherung von Gebäuden, Mobilien und Einschnitt vermittelt und Taxen fertigt (1350
Arnold (Winterplatz 11),
vereid. Kreistaxator u. Sachverständiger für die Westpr. Feuer-Societät.



Frankfurter Pferde-Lotterie.
Ziehung am 7. Oktober.

Zu Gewinnen sind bestimmt:

1 Equipage mit 4 Pferden,
3 Equipagen mit 2 Pferden,
5 Equipagen mit 1 Pferde,
1 Schlitten mit 2 Pferden,
1 Victoriawagen mit 2 Pferden,
1 Coupee mit 2 Pferden,
1 Break mit 2 Pferden,
1 Brougham mit 1 Pferde,
1 Omnibus mit 1 Pferde,
1 Cabriolet mit 1 Pferde,
1 Phaeton mit 1 Pferde,
1 Americain mit 1 Pferde,
1 Einhornschlitten mit 2 Pferden,

61 Reit- und Wagenpferde, complete Geschirre rc. rc.

Loose à 3 M. in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Chemisches Laboratorium
Dr. Ulex,
beeidigter Handelschemiker.

Nr. 1.
Hamburg, den 1. Juli 1885.

Herrn A. L. MOHR, Ottensen.

Die mir von Ihnen übersandte **Gras-Misch-Butter Marke AA.** habe ich mit „bester holsteinischer Hofbutter“, die ich selbst gekauft und mit 1,30 M. pro Pfund bezahlt habe, verglichen und gefunden, daß die Gras-Misch-Butter in Bezug auf Consistenz und Farbe der holsteinischen sehr nahe kommt, im Geruch sich kaum merklich von dieser unterscheidet und denselben frischen und angenehmen Geschmack besitzt wie diese. Die Zusammensetzung beider Butterarten ist folgende:

	Gras-Misch-Butter AA.	Beste holst. Hofbutter.
Fett	88,40 Proc.	83,23 Proc.
Kochsalz	2,00 „	1,70 „
Caseïn, Albumin rc.	0,74 „	0,60 „
Milchzucker	0,30 „	0,60 „
Wasser	8.56 „	13.87 „
	100,00 Proc.	100,00 Proc.

Dr. Ulex.

Auf vorstehendes Gutachten bezugnehmend, empfehle ich den Herren Wiederverkäufern meine Mischbutter unter der **ausdrücklichen Garantie,** daß sie nur **dieselben** Bestandtheile enthält, welche auch in der Naturbutter enthalten sind.

Ottensen. **Margarinbutter-Fabrik A. L. Mohr.**
Vertreter: **R. Goltz,** Danzig. (7811

Wichtig für Magenleidende.

Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein weit und breit bekanntes **Universal-Magenpulver** bei allen überhaupt heilbaren Magenleiden, besonders bei chronischem Magencatarrh, sichere Hilfe und beseitigt vom ersten Tage an in der Regel alle Schmerzen und Beschwerden. Somit ist es von vorzüglicher Wirkung gegen Sodbrennen, Magenkrampf, Magendrücken, Verschleimung u. s. w., wie auch bei regelmäßigem Gebrauche ein sehr schätzbares Hilfsmittel für Nieren- und Gallenstein-Leidende. Um dem allerdings berechtigten Zweifel des durch so vielfachen Mißbrauch getäuschten Publikums zu begegnen, erkläre ich mich bereit, an wirklich Leidende entsprechende Gratisproben nebst Prospect und Gebrauchs-Anweisung, jedoch nur von meinem hiesigen Haupt-Depot aus, zu schicken. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen, weshalb auch Briefmarken vorher nicht einzusenden sind.)

Berlin, Friedrichstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**

Depot für Danzig: **„Raths-Apotheke“.** In Schachteln zu 1,50 M. und zu 2,50 M. (7089

Sammet u. Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen** und **farbigen** Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen. Muster franco. (9660

M. M. Catz, Crefeld.

Canadischer Trumpf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: **„dieser Trumpf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!“** hat sich in verflossenem Jahre glänzend bewahrheitet. Er winterte nicht aus, blieb von Rost und Brand verschont, lagerte sich nicht und gab einen größeren Ertrag an Korn und Stroh wie irgend eine andere Sorte. Das Korn ist schwer, die Aehre lang und wohlgefüllt. Jedes Korn trieb 8—10 Halme und genügte eine Aussaat von 20 Kilo pr. 50 Ar vollkommen. Unbestritten ist **Trumpfweizen der erste und einzige Weizen,** der die **Fruchtbarkeit** des englischen und die **Brauchbarkeit** des deutschen Landweizens in sich vereinigt. Wir offeriren: Originalsack (100 Kilo) ab Hamburg 90 M., 50 Kilo ab hier 60 M., 5 Kilo 10 M., 1 Kilo 3 M.

4704) **Berger & Co.**
Kötzschenbroda-Dresden.

Für Gutsbesitzer
empfehle meine
Kartoffeldämpfer,
8—10 Scheffel in ¾ Stunden zu dämpfen, mit und ohne Einmauerung. (7236
W. R. Neubäcker, Danzig,
Kupferschmiede u. Gelbgießerei,
Breitgasse 81.

!! Weine !!
garantirt naturrein 81er Weißwein à 50, 78er Weißwein à 65 und 80, ital. Rothwein à 90 Pfg. per Liter in 35 Literfäßchen gegen Nachnahme. ff. **rhein. Champagner** per Flasche incl. Verpackung à M. 2.—.
J. Schmalgrund, Dettelbach (Bayern.) (6434

Majolica-Oefen,
Weisse Oefen
billigst (1616
Fielitz & Meckel,
Ofenfabrik, Bromberg.
NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.

150 Briefmarken für **1** [illegible]
Alle garantirt echt,
alle verschieden, z. B. Canada Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg. Austral., Sardin., Rumän., Spanien Vict., etc. R. Wiering, Hamburg

24000 Mk.
zu 4½ **Procent Zinsen** werden auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Die Feuerversicherungs-Summe für die Gebäude beträgt 55 000 M.

Offerten unter 7770 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wegen Todesfall des Inhabers und Aufgabe des Geschäfts wird das Lager unterm Selbstkostenpreise zum

Ausverkauf

gestellt. Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

Kiehl & Pitschel, Langgasse 29.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut (7812
G. Ziehm und Frau.
Zoppot, 22. September 1885.

Vermählte:
Hugo Blumberg, Instituts-Dirigent, Hannover.
Anna Blumberg, geb. **Brasser.** (7819
Marienburg, d. 22. Septbr. 1885.

Die Beerdigung des Kaufmanns
Wilhelm Zielke
in Neufahrwasser findet am Donnerstag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Montag, den 12. October d. J,
beginnt an dem hiesigen vollberechtigten
Realprogymnasium
(Weber's Schule)
der Cursus des Winterhalbjahres.

Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete in der zweiten Ferienwoche (vom 5. bis 11. October) bereit.

Die Schüler erlangen nach **einjährigem,** erfolgreichem Besuche der **Secunda** die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militairdienst.

Passende Pensionen für auswärtige Schüler sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Riesenburg. 16. Septbr. 1885.
Müller,
7747) Rector.

Bauschule z. Deutsch-Krone.
Wintersemester 26. October.

Mädchenfortbildungsschule des Gewerbevereins.

Das Wintersemester beginnt
Montag, den 12. Oktober
im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: a) oblig. Buchführung, kaufm. Rechnen, Deutsch, Kalligr., gewerbl. Musterzeichnen, Stenogr., Naturw. u. Geogr.; b) fakult. franz. und engl. Sprache. — Anmeldungen werden täglich Mittags von 12½—1½ Uhr Langgarten 48 entgegengenommen.
Der Ordner des Unterrichtes im Gewerbeverein (7328
A. H. Dieball.

Violinunterricht.

Gediegenen Violinunterricht ertheilt an Anfänger wie auch an geübtere Spieler bis zur Virtuosität, wie auch im Zusammenspiel der Sonate (Violine und Piano) Trio u. s. w.
Friedrich Laade,
4024) Hundegasse 119.

Am **1. October** beginnt ein 4—6-**wöchentlicher Kursus** im
Anfertigen von Damenkleidern
u. Zuschneiden nach **Director Kuhn's Maaß- u. Zuschneidesystem** u. können sich noch junge Damen melden.
Emma Marquardt,
7724) Holzgasse 21 II.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt (7727
Anna Muensterberg,
Fleischergasse 62/63, 3 Tr.

Mein Tanzunterricht
beginnt Montag, den 5. Octbr. d. J., Abends 8 Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Um nähere Besprechung bitte ergebenst Hundegasse 69, Eingang Ankerschmiedegasse. (7779
E. Jachmann.

Ich wohne jetzt:
Brodbänkengasse 44, 2 Tr.
Dr. Hinze.

Ich wohne jetzt
Hohe Seigen 12|13.
C. Vaegler.

Erste Geld-Lotterie
d. Deutsch. Vereins v. roth. Kreuz.
Ziehung am 2. u. 3. Novbr. cr.
Hauptgew. M. 150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 a 10 000,
ferner: 10 a 3 000, 50 a 1 000; 500 a 100, 3 000 a 50. **Original-Loose** a **M. 5,50, Antheile** ½ **M. 3,** ¼ **M. 1,50.** (3715
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Für Feinschmecker!
Schweizerkäse, echt, (etwas gerissen) hochfeine Waare, pro ℔ 80 ₰. **Woriner** feinfein, sowie sämmtliche anderen Käsesorten empfehle billigst. (7793
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Schweizerkäse.
Einen Posten prima fetten **Schweizerkäse,** leicht beschädigt, pro ℔ **60** und **50 Pfg.** empf. so lange Vorrath reicht.
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Damen-Filz-Hüte
wäscht, färbt, modernisirt schnell und gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, Heil. Geistgasse 26.
NB. Neue Hüte in gr. Auswahl.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität, à Flasche 1 **M.** empfiehlt (1131
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

F. B. Prager
in **Danzig**
empfiehlt (1130
I schmiedeeis. Träger I
von 100—400 mm. Höhe,
Eisenbahnschienen,
Grubenschienen,
Gas-Röhren,
patentgeschweißte
Siede-Röhren,
Stahlwellen
und **Bessemer Stahl,** rund, quadrat und flach.
Comtoir und Lager: **Brandgasse 8, Speicherinsel.**

Gasrohre u. Verbindungsstücke
offerirt billigst (5019
M. Broh, **Vorstädt. Graben Nr. 50.**

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus (1352
Albert Wolff,
Rittergasse 14|15 u. **am Rähm 13**
vorm. **Ludw. Zimmermann.**

Preuß. Lotterie
1. Klasse 7. u. 8. Oktober. Loostheile ⅛ 7 **M.,** 1/16 3½ **M.,** 1/32 1,75 **M.** vers. **H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,** Neue Friedrichstr. 71. Berlin.

---

2 bei Pr. Holland, hart an der Chaussee, ½ resp. ¾ Meilen vom Bahnhofe belegene, 2 resp. 3 culm. Hufen große, schuldenfreie
Abbaugrundstücke,
durchweg Weizenboden, mit neuen Gebäuden, schönstem und completem Inventarium, stehen, das eine wegen Krankheit des Besitzers, das andere weg. anderw. Unternehmungen, bei 12 bis 20 000 **M.** Anzahl. zum Verkauf d.
7762) **E. Schulz,** 1. Damm 12.

Wer liefert schnell **Tucheggen** und zu welchem Preis? Off. u. J. F. 100 bef. d. Annonc.-Exp. von **A. Rolef,** Münster in W.

Ein achtel oder zehntel Antheil an zwei Passe-Partouts im 1. Rang, Loge, 1. Reihe, Eingang rechts, wird gesucht. Adressen unt. Nr. 7784 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Selbstfahrer und ein Jagdwagen,
beide fast neu, sind zu haben **Langfuhr 30.** [7652

Wegen weiten Umzuges stelle zum Verkauf:
Electro-technische Bibliothek,
A. Hartlebens Verlag,
120 Liefgn., 28 Bände, 7 gebdn., 79 **M.** für nur 60 **M.** bei Francozusendung.

Das Werk, erst vor einigen Tagen vollendet, ist das vollständigste und umfaßt das Gesammtgebiet der Electrotechnik. — W. Off. erb. **K. Gonschorowski,** Elbing, Neust. Schmiedestr. 17.

1500 Thlr. werden hinter 7 000 Thaler auf ein neues Geschäftsgrundstück in Danzig gesucht. Adr. v. Selbstdarleih. u. Nr. 7485 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ausstellung
der von den Schülerinnen der
Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig
in der Schule angefertigten Arbeiten
täglich bis Donnerstag, den 24. d. Mts.,
von 11 bis 2 Uhr,
im Concertsaale des Franziskaner-Klosters.
Eintritt frei.
Das Curatorium. (7720

Verlag von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**
Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Schulordnung
für die Provinzen Ost- und Westpreussen
vom 11. December 1845 nebst Erläuterungen zu derselben und den wichtigsten Verfügungen der Königlichen Regierungen in **Königsberg, Gumbinnen, Danzig** und **Marienwerder.**
Für Seminarzöglinge und Lehrer.
Herausgegeben von **Dr. Bernhard Schulz,** Regierungs- und Schulrath.
14⅛ Bogen 8⁰. Broschirt. **Preis Mark 2,40.**

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß das Geschäft der seit 60 Jahren bestehenden
Weingroß-Handlung
P. H. Müller
hier, in bisheriger Weise unverändert für Rechnung der 4 Minorennen fortgesetzt wird. Wir bitten, der alten Firma das bisher geschenkte Wohlwollen ferner erhalten zu wollen. (7753
Elbing, den 20. September 1885.
Rosomm, Rentier. **F. Räuber,** Fabrikbesitzer.

Hotel Deutsches Haus.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **17. September** obiges Hotel übernommen habe. Ich empfehle die neu dekorirten Restaurations-Räume einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden mit der Zusicherung, daß ich für
vorzügliche Speisen und Getränke,
und für aufmerksame Bedienung stets Sorge tragen werde. Auch halte vom 1. October einen **feinen Mittagstisch** im Abonnement und empfehle denselben angelegentlichst. Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (7092
Einfahrt und Stallungen. Hochachtungsvoll
August Küster.

Preisgekrönt: Düsseldorf, Madrid, Frankfurt, Amsterdam, Antwerpen.
Nur echt mit Namen F. SOENNECKEN
1 Gros M 2.50
F. SOENNECKEN's Nr. 012
In EF, F und M-Spitze in allen Schreibwhdlg. vorrätig.
Preisliste unserer sämmtl. Fabrikate kostenfrei.
Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN • Leipzig

J. H. Klemm,
Rummelsburg bei Berlin.

Für die vollständige Heilung und Genesung unter **Garantie** empfehle ich: (7063
Antipodagrika gegen Gelenkmuskel-Rheumatismus 6 Mk.,
Antiarthritis gegen Gicht 9 Mk,
Antiparalytika gegen Lähmung, Schlag 15 Mk.

Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 2,
neben dem Zeughause.
Gummisohlen für Herren **M.** 2,50 pr. Paar, „ Damen „ 2,25 „, „ Kinder „ 2,— „
nach meiner Methode bei mir befestigt, gewähren (6842
doppelte Haltbarkeit gegen Ledersohlen,
angenehmen, sicheren Gang und warme Füße!
Specialgeschäft für Gummiwaaren.

Southdown-Vollblut-Böcke
rein gezüchtet und vorzüglich entwickelt sind zu Preisen von 75 bis 120 **M.** verkäuflich aus meiner Stammheerde zu **Archidiakonka** bei Culmsee, Kreis Thorn.

Die Heerde ist auf früheren Ausstellungen, sowie auch auf der jüngst stattgehabten Districtsschau des Central-Vereins Westpr. Landwirthe zu Graudenz mit dem **ersten** Preise ausgezeichnet. (6946
Th. Busch,
Königsberg in Pr., Koggenstr. 25/26.

1500—2000 Mark
kann Jedermann reell **jährlich** ohne Kapital u. Risico bei mir d. den Verkauf von **gesetzlich erlaubten Staats- u. Prämien-**Loosen verdienen. Off. m. Angabe d. gegenwärtig. Beschäftig. an Bankhaus **Max Grünwald,** Frankfurt am Main. (7717

Beste Steinkohlen
zur Ofenheizung offerirt ex Schiff billigst (7325
Ernst Riemeck,
Burgstraße 14/16.

Heirath! Behufs sofortig. Erreichung **reicher Heirath** fordern Sie unsere discrete Mittheilung **umsonst** g. Porto. Für Damen frei. Adr. **Familien-Journal Berlin SW. 11.**

Erlaube mir mein
Restaurant Victoria-Halle,
Brodbänkengasse 31,
freundlichst in Erinnerung zu bringen.
ff. Weine, div. Biere, kalte Speisen, Pianino.
Hochachtungsvoll (7815
A. Lebbe.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann, Breitgasse Nr. 36.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Gesucht
wird für ein reiches anständiges Haus, in Süd-Rußland, zur Gesellschaft ein 15jähriges gebildetes Mädchen, eine **Gouvernante** jüdischer Confession, die möglichst schon in Stellung war und die hauptsächlich gut französisch spricht und gut Clavier spielt.

Gef. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse oder Referenzen u. Nr. 7707 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein **Getreide-Geschäft** suche per 1. October
einen jungen Mann, tüchtigen Einkäufer.
Persönliche Vorstellung wird verlangt.
Samuel Aris,
Pr. Holland. (7820

Ein junger Mann, der die Berechtigung zum einjähr. Militärdienst hat, findet Stellung als
Lehrling
in einem hiesigen Getreide-Export-Geschäft. Offerten unter 7810 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Empfehle zum Oktober noch eine tüchtige **Landwirthin,** die mit der Viehzucht, feinen Küche und Wäsche vollständig vertraut ist. (7813
Kindler, Breitg. 121, Nachw.-Comt.

Anst. Mädchen f. Büffet, Wurst- u. Bäckerlad. empf. **M. Pardeyke,** Goldschmiedegasse 11. (7823

Zum 1. Oktober d. J. wird ein energischer, unverheiratheter, der polnischen Sprache mächtiger, Wirthschafts-Inspector gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. Kurze Beschreibung des Lebenslaufs und Zeugnisse sind einzusenden.

Für mein Baumaterialien-Geschäft suche ich einen gewandten **j. Mann** mit entsprechender Schulbildung als
Lehrling,
geg. monatl. Remunerat. zu engagiren.
S. Lichtenstein, Milchkannengasse 18.

Ein tücht. Verkäufer,
Manufacturist, für ein Manufactur- und Confections-Geschäft per sofort oder 1. November bei hohem Salair gesucht. (7751
Hermann Gollop,
Stolp in Pomm.

Für meinen Sohn, welcher das einjährige Zeugniß hat, suche sofort
Comtoir-Lehrlingsstelle.
F. Schmidt, Elbing.

Ein Kanzlist und ein Schreiber
werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Reimann, Rechtsanwalt,
Dirschau. (7746

Wir wünschen in **Danzig** und anderen **Städten West- und Ostpreussens**
Vertreter
für den Vertrieb unserer
Prima-Stab-Jalousieen
zu bestellen. (7750
Gefl. Offerten beliebe man einzusenden an die
Bromberg-Posener Jalousie-Fabrik
Gebr. Slawinski
in Bromberg.

Ein gut empfohlener, vereideter
Feldmesser,
der auch mit der Terrainaufnahme zur Drainage vertraut ist, sucht sofort Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt Rendant **Grundmann** in Landsberg an d. Warthe. (7799

Ein tüchtiger Müllergeselle,
welcher mit Walzen u. Sichtmaschinen vertraut, kann von sogleich eintreten bei (7800
Georg Koenig,
Mühle Neuendorf b. Lauenburg in P.

Eine d. best. Landwirthinn., mittl. J., mit mehrj. vorz. Zeugn., empf. **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Eine jüng. und e. ält. Wirthin, die stets mehr. J. auf Stelle war, empf. für selbstst. St. **J. Hardegen.**

Eine anspruchsl. gebild. Wirthin, die beim älteren f. Herrn 3 J. selbstst. gewirthsch. hat, sonst bei feinen Damen als Stütze im Haushalt gewesen, empfiehlt für ähnliche Stellen **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Ein Mühlenwerkführer, d. 1500 **M.** Caut. stellen k., w. z. selbstst. Leit. einer dreigäng. Wassermühle, unweit Danzig, gesucht. Adressen unter 7816 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine mus. evang. älterh. Erzieherin, wenn auch ungeprüft, gesucht d. **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Stubenmädchen f. Güter u. Städte, einige darunter d. Wäsche nähen u. Schneidern empf. **J. Hardegen.**

Empf. e. tücht. **Hotelwirth.** 1. Rang. mit vorzügl. Zeugnissen. **Kindler.**

Ein junger Kaufmann,
welcher seine Lehrzeit in einem hiesigen größeren Waaren-Geschäfte beendet u. am 1. October cr. seiner einjährigen Dienstzeit genügt hat, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, sofort od. später Stellung in einem ähnlichen Geschäfte für Comtoir oder Lager. Gefl. Offerten unter 7826 an die Exped. d. Ztg. erb.

Eine Wirthschafterin,
welche auch Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung. Offerten C. M. Petersdorf pr. Ostrowitt Westpr. (7778

Ein unverh. tüchtiger energischer Inspektor dem die besten Zeugn. zur Seite stehen, sucht von sofort oder 1. Okt. Stellung. Adr. unt. Nr. 7776 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein gebild. jung. Mädchen,
in allen häusl. u. weibl. Arbeiten erfahren, Kinderliebe u. gute kaufm. Kenntnisse besitzend, sucht per 1. Oct. Stellung als Stütze der Hausfrau.

Gef. Offert. unt. Nr. 7749 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pension bei einem wissenschaftlich gebildeten und gut situirten Beamten-Ehepaar finden ein oder zwei Schüler. Gewissenhafte Aufsicht, vorzügliche Pflege und Nachhilfe wird zugesichert. Adressen unter 7809 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heilige Geistgasse 106, 1. Etage,
4—5 Zimmer zu vermiethen.

Ein Parterre-Vorderzimmer (möbl.) an eine ältere Dame oder Herrn zum 1. Oktbr. zu verm. Röperg. 19.

Poggenpfuhl 35 ist die neu decorirte Part.-Wohnung von 3 großen, 2 kleinen Zimmern, Küche, Mädchenstube u. Zubeh. Mitte October oder später zu vermiethen. Näh. 1 Tr. hoch.

Ein massiv. Speicher, 4 stöck., mit 2 heizbaren Räumen, Katergasse 19/20, ist vom ersten October cr. ab zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl Nr. 35, 1 Treppe hoch. (7767

Ein möbl. Zimmer,
wenn möglich mit Pension und im Mittelpunkt der Stadt resp. in einer Straße mit Pferdebahn-Verbindung, wird von einem einzelnen Herrn vom 1. October cr. zu miethen gewünscht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7755 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Fein möbl. Zimmer,
2. Etage, vorn, zu vermiethen **Hundegasse 39.**

Herrsch. Wohnung.
Die von Herrn General **v. Olschewski** bewohnte Bel-Etage, Heumarkt 8, nebst Zubehör, Gartenbenutzung, Stallung 2c., ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr Vormittags und 4 bis 6 Uhr Nachmittags gestattet. Näheres Vorst.-Graben 47, 1. (3489

Eine geräumige Wohnung
ist **Hundegasse Nr. 123,** 1. Etage, billig zu vermiethen. (7590

Stadttheater z. Danzig.

Beginn Donnerstag, den 1. Octbr. 1885: **Der Weg zum Herzen.** Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge.

Einzeichnung in die Abonnementslisten ab Sonnabend, den 19. Septbr. 1885, täglich von 11—1 u. 3—4 Uhr im Theater. Passepartouts eingetheilt in ein ganzes und ein Fünftel-Abonnement. (7509
Perfecte Gastspiele:
Barnay. Bötel. Bulss. Lewinsky.

Ball-Haus, Berlin, **I. Ranges.** Jeden Abend: Ball. Fremden empfohlen. (Sehenswürdigkeit). (1146

Nr. 15 017, 15 159, 15 178, 15 248, 15 427, 15 431
kauft zurück
Die Expedition.

Ein schw. Hühnerhund, Füße weiß, nur 1 Behang, entl. Geg. Beloh. abzug. Danzig, Hotel zur Hoffnung.

Ich erkläre hiermit, daß die Verlobung nicht von **Wilhelm Borm,** sondern von meiner Seite aufgehoben ist.
Clara Hein.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.